

Amt für Internationale Beziehungen  
der Stadt Nürnberg

**Jahresbericht 2015**

<b>I.</b>	<b>Vorbemerkung</b>	S. 2
	Veranstaltungskalender Nürnberg International	S. 3
<b>II.</b>	<b>Bilanz 2015 und Perspektiven für das Jahr 2016</b>	
<b>A.</b>	<b>Städtepartnerschaften</b>	
1.	Antalya (Türkei)	S. 6
2.	Atlanta (USA)	S. 7
3.	Charkiw (Ukraine)	S. 9
4.	Córdoba (Spanien)	S. 10
5.	Glasgow (Großbritannien / UK)	S. 13
6.	Hadera (Israel)	S. 15
7.	Kavala (Griechenland)	S. 16
8.	Krakau (Polen)	S. 18
9.	Nizza (Frankreich)	S. 20
10.	Prag (Tschechische Republik)	S. 22
11.	San Carlos (Nicaragua)	S. 23
12.	Shenzhen (China)	S. 26
13.	Skopje (E.J.R. Mazedonien)	S. 28
14.	Venedig (Italien)	S. 30
<b>B.</b>	<b>Kommunale Freundschaften und Kooperationen</b>	
1.	Bar und Cetinje (Montenegro)	S. 30
2.	Braşov/Kronstadt (Rumänien)	S. 30
3.	Gera (Deutschland)	S. 32
4.	Kalkudah, Kalmunai, Kattankudy und Eravur (Sri Lanka)	S. 33
5.	Klausen und Montan (Italien)	S. 34
6.	Nablus (Westjordanland / Palästinensische Gebiete)	S. 35
7.	Pilsen (Tschechische Republik)	S. 36
8.	Verona (Italien)	S. 37
<b>C.</b>	<b>Sonderprojekte</b>	
1.	Fest der Partnerstädte „grenzenlos“	S. 37
2.	Markt der Partnerstädte	S. 38
3.	Bürgerreisen	S. 39
4.	Weitere internationale Aktivitäten	S. 39

## I. Vorbemerkung

Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) legt dem Ältestenrat nun zum 25. Mal einen ausführlichen Tätigkeitsbericht vor, der über alle wichtigen grenzüberschreitenden Aktivitäten der Stadt Nürnberg sowie über zahlreiche Projekte der Partnerschaftsvereine und weiterer Kooperationspartner im vergangenen Jahr informiert. Bemerkenswert ist für den Berichtszeitraum 2015 sicherlich, dass gleich fünf große Jubiläen gefeiert werden konnten:

25 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg – Charkiw  
25 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg – Prag  
25 Jahre Amt für Internationale Beziehungen  
30 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg – Glasgow  
30 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos

Wie diese Jubiläen begangen wurden, lässt sich in den einzelnen Kapiteln zu den Partnerstädten nachlesen. Was diese Berichte verschweigen, ist, wie viel Arbeit und Herzblut die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von IB, aber auch die Kolleginnen und Kollegen in den Partnerstädten haben aufbringen müssen, um über 400 Projekte in aller Welt realisieren und Tausende Menschen hier wie dort erreichen und involvieren zu können. Dafür sei im 25. Jahr des Bestehens an dieser Stelle allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön gesagt.

Nicht verschwiegen werden sollte allerdings auch, dass 12 Partnerschaftsvereine – im vergangenen Jahr kamen noch ein Shenzhen-Verein und eine Nablus-Initiative hinzu – zum Erfolg der interkommunalen Arbeit wesentlich beitragen: hier können sich Bürgerinnen und Bürger unabhängig von der Stadtverwaltung engagieren und eigene Schwerpunkte der Partnerschaftsarbeit schaffen. Ob es den Vereinen allerdings gelingen wird, auch die nachwachsende Generation für ihre Arbeit zu begeistern, steht in den Sternen.

Klar ist allerdings jetzt schon: auch 2016 wird IB mit zahlreichen Groß- und Sonderprojekten versuchen, das Interesse der Nürnbergerinnen und Nürnberger an den interkommunalen Kontakten ihrer Stadt zu wecken und zu steigern. Die zahlreichen Vereine werden dabei sicherlich tatkräftig mithelfen.

Januar 2016

Dr. Norbert Schürgers  
Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

## Veranstungskalender Nürnberg International 2015

Auswahl an öffentlichen Veranstaltungen des  
Amtes für Internationale Beziehungen und dessen Kooperationspartner

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>
08. Jan. – 31. Jan. 2015	Ausstellung „Bootsflüchtlinge“ von Amnesty International	Internationales Haus Nürnberg
09. Jan.	„Glasgow Weekend“: Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow	Gemeinschaftshaus Langwasser, Nbg.
10. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns	Le Méridien Grand Hotel, Nürnberg
22. Jan.	Veranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag	Willstätter Gymnasium, Nürnberg
23. Jan.	Eröffnung der Ausstellung „Zweistimmig“ mit Werken von Waldemar Mattis Teutsch (Brasov/Kronstadt) und Joseph Stephan Wurmer (Nürnberg)	Tiny Griffon Gallery, Nürnberg
28. Jan.	Vortrag mit Bildern von Laurence Grangien zum Thema „Jesidische Flüchtlinge“	Internationales Haus Nürnberg
29. Jan.	Rockkonzert der Band „Tree“ aus Hadera	Club Stereo, Nürnberg
30. Jan.	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-San Carlos“: Veranstaltung „Cambia, todo cambia. Alles verändert sich“ mit Berichten aus San Carlos	Villa Leon, Nürnberg
02. Feb. – 21. Feb.	Ausstellung „1415 – 2015 Jan Hus; Pravda Páně zvítězí – Die Wahrheit des Herrn siegt“ anlässlich 600. Todestag des böhmischen Reformators	Rathaus / Ehrenhalle, Nürnberg
03. Feb. – 27. Feb.	Ausstellung „Eine Reise ins Land der Großen und der Kleinen“ mit Werken des spanischen Künstlers Diego Lizán	Internationales Haus Nürnberg
14. Feb.	„Carnaval Latino“ mit Salsa- und Samba-Tanzshows, Musik und Spezialitäten aus der Karibik	Internationales Haus Nürnberg
28. Feb.	Deutsch-Chinesisches Neujahrskonzert „Im Zeichen der Ziege“ mit Musikern aus Nürnberg und Shenzhen	Meistersingerhalle, Nürnberg
14 März	Veranstaltung zum „St. Patricks Day“ (Irischer Nationalfeiertag) im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
15. März	„Celtic Evening“ mit Eddie McGuire (Glasgow), Jane McDaniel (Irland/USA) und Stefan Grasse (Nürnberg)	Südpunkt, Nürnberg
11. Apr. – 18. Apr.	Bürgerreise Lissabon – Córdoba „Das Goldene Zeitalter der Mauren in Portugal und Spanien“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Portugal, Spanien
April	10. „Polnische Filmwoche“ in Nürnberger Kinos	Cinecittà, Nürnberg
26. April	Teilnahme von Nürnberger Musikern und Künstlern am Programm der „Europäischen Kulturhauptstadt“ Pilsen	Pilsen, Tschechische Republik
09. April – 03. Mai	Ausstellung über den polnischen Filmregisseur und Schauspieler Roman Polanski	Internationales Haus Nürnberg
06. Mai – 29. Mai	Ausstellung mit Werken von Absolventen/Absolventinnen der „Glasgow School of Art“ aus der Sammlung Dagmar Förtsch	Internationales Haus Nürnberg

07. Mai	Lesung mit der Autorin Tereza Boučková (Prag) im Rahmen der Lesereihe „Literatur ohne Grenzen“	Stadtbibliothek Nürnberg
08. Mai – 30. Mai	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Charkiw“: Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Charkiw und Kiew mit Begleitprogramm	Galerie Bunsen Götz, Nürnberg
10. Mai	Aufführung von „Geschichten gegen die Angst“ durch Puppenspieler aus Gera beim Nürnberger Figurentheaterfestival	Nürnberg
24. Juni – 28. Juni	Bürgerreise Krakau mit Ausflügen in die Umgebung, in Kooperation mit Reisebüro Polenreisen	Krakau
26. Juni	Veranstaltung mit Gästen aus San Carlos anlässlich 30 Jahre Jugendaustausch mit der nicaraguanischen Partnerstadt	Nürnberg
02. Juli – 04. Juli	2. Internationale Klimaschutzkonferenz mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Partnerstädten und befreundeten Kommunen	Nürnberg
06. Juli – 16. Juli	Bürgerreise Görlitz/Sgorzelec – Krakau „Per Fahrrad auf den Spuren der Via Regia“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Krakau, Polen
08. Juli – 01. Aug.	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Glasgow“: Ausstellung des Glasgower Künstlers John Gahagan	Kulturscheune der Altstadtfreunde Nbg.
11. Juli	Nizza-Fest anlässlich des französischen Nationalfeiertags	Internationales Haus Nürnberg
12. Juli	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Glasgow“: Benefizkonzert der „Dunbartonshire Concert Band“	Internationales Haus Nürnberg
15. Aug. + 16. Aug.	„grenzenlos“ – Fest der Partnerstädte: „Nürnberg trifft Córdoba“	Tucherschloss, Nbg.
27. Sept.	Teilnahme von Gästen aus Partnerstädten an der Verleihung des 11. Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises	Opernhaus, Nürnberg
04. Sept. – 13. Sept.	Bürgerreise Skopje-Bar-Cetinje „Durch die Schluchten des Balkan“ mit Rundreise, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	E.J.R. Mazedonien, Albanien und Montenegro
13. Sept. – 21. Sept.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Charkiw“: Bürgerreise des Partnerschaftsvereins Nürnberg-Charkiw, in Kooperation mit TUI	Charkiw, Ukraine
25. Sept.	Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ des Freundeskreises Glasgow-Nürnberg	Gemeinschaftshaus Langwasser, Nbg.
04. Okt. – 19. Okt	Bürgerreise Peking (Beijing) – Shenzhen mit Rundreise durch China, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Peking, Shenzhen, China
12. Okt.	Veranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg	Internationales Haus Nürnberg
05. Nov.	„30 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Glasgow“: Lunchtime-Konzert „Glasgow meets Nuremberg“ mit der Hochschule für Musik Nürnberg	Glasgow
17. Nov.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Prag“: Konzert der Nürnberger Symphoniker	Prag
18. Nov.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Prag“: Eröffnung der Kunstpreis-Ausstellung der Nürnberger Nachrichten	Prag
19. Nov.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Prag“: Aufführung von „Kafkas Schloss“ durch das Nürnberger Ensemble „Thalias Kompagnons“	Prag

Nov.	Festival „PolenAllergie“ mit Musiker/innen aus Polen	Nürnberg
27. Nov. – 23. Dez.	31. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg
12. Dez. + 13. Dez.	„25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Charkiw“: 3 Weihnachtskonzerte des „Charkiwer Knabenchors“ mit den Nürnberger Symphonikern	Meistersingerhalle, Nürnberg

### **Auswahl an öffentlichen Veranstaltungen 2016:**

13. Jan. – 30. Jan. 2016.	Ausstellung „La Caricade franco-allemande“	Internationales Haus Nürnberg
15. Jan.	„Glasgow Weekend“: Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow	Gemeinschaftshaus Langwasser, Nbg.
16. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns	Le Méridien Grand Hotel, Nürnberg
17. Jan.	„Glasgow Weekend“: „Afternoon Tea“ mit britischen Teespezialitäten und schottischer Musik	Le Méridien Grand Hotel, Nürnberg
22. Jan.	Veranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag	Martin-Behaim- Gymnasium, Nürnberg
03. Feb. – 25. Feb.	Ausstellung "Geras Grün - ein fotografischer Streifzug durch Gärten und Parks von Gera" von Frank Rüdiger / Gera	Internationales Haus Nürnberg
06. Feb.	„Carnaval Latino“ mit lateinamerikanischer Musik und Tanzshows	Internationales Haus Nürnberg
12. Feb.	Vortrag „Spanien nach den Wahlen“ von Prof. Dr. W.L. Bernecker	Kulturwerkstatt auf AEG, Nürnberg
13. Feb.	Deutsch-Chinesisches Neujahrskonzert „Im Zeichen des Affen“ mit Musikern aus Nürnberg und Shenzhen	Meistersingerhalle, Nürnberg
26. Feb.	Konzert zum „Black History Month“ mit „Willetta Carson & Band“	Südpunkt, Nürnberg
12. März	Veranstaltung zum „St. Patricks Day“ (Irischer Nationalfeiertag) im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
02. Apr. – 08. Apr.	Bürgerreise Nizza – Côte d’Azur: „Große Maler und Gärten“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Côte d’Azur, Nizza
02. Apr.	Konzert des „Chiba Girls‘ High School Orchestra“ aus Japan	Meistersingerhalle, Nürnberg
05. Apr. – 27. Apr.	Ausstellung "Italienische Schwarzweiß-Fotographie" vom Fotoclub La Tangenziale aus Venedig	Internationales Haus Nürnberg
25. Apr. – 02. Mai	Bürgerreise Córdoba – Spanien: „Kulturelle Höhepunkte vom Jakobsweg bis Córdoba“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Spanien, Córdoba
16. Juni – 20. Juni	Bürgerreise Krakau: „20 Jahre Nürnberger Haus in Krakau“, in Kooperation mit dem Reisebüro „Polenreisen“	Krakau und Umgebung
18. Sept. – 25. Sept.	Bürgerreise Klausen/Montan – Südtirol: „Maler und Bildhauer, Dichter und Denker“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Südtirol, Klausen, Montan etc.
25. Nov. – 23. Dez. 2016	32. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg

## **II. Bilanz 2015 und Perspektiven für das Jahr 2016**

### **A. Städtepartnerschaften**

#### **1. Antalya (Türkei)**

Seit der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen Antalya und Nürnberg im Oktober 1997 waren die Beziehungen zwischen beiden Städten bisher durchwegs intensiv und vielfältig. Neben Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Tourismus und Umwelt sind besonders Jugendbegegnungen hervorzuheben. Die länger andauernde Phase der Umstrukturierungen in Antalya nach der Oberbürgermeisterwahl im Frühjahr 2014 schien gegen Ende 2015 abgeschlossen zu sein. Aufgrund der damit verbundenen, personellen Veränderungen konnten aber bedauerlicherweise weit weniger Aktivitäten mit Nürnberg durchgeführt werden als in der Vergangenheit.

Zunächst gab das Nürnberger Papiertheater mit Johannes Volkmann ein sehr erfolgreiches Gastspiel in Antalya mit dem Stück „Hans im Glück“. Hierbei wurde mit dem Stadttheater von Antalya kooperiert, welches das Werk für das türkische Publikum sprachlich bearbeitete. Kurz danach kam eine Mitarbeiterin des Stadttheaters von Antalya nach Nürnberg, um „Hans im Glück“ mit dem Nürnberger Papiertheater vor türkischem Publikum in Nürnberg im Rahmen des Papiertheaterfestivals gemeinsam aufzuführen.

Vor fünf Jahren wurde in Antalya ein Spielzeugmuseum eingerichtet, das mittlerweile auch mit dem Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg in Kontakt ist. Im Jahr 2015 absolvierten vier Mitarbeiterinnen des Spielzeugmuseums Antalya ein vierwöchiges Praktikum bei der Nürnberger Einrichtung und nutzten diesen Aufenthalt zu einem ausführlichen Erfahrungsaustausch. Auch in der Nürnberger Presse wurde dieser Besuch gewürdigt. Den Kontakt zu Kollegen in Nürnberg suchte und fand auch eine Delegation aus Antalya unter der Leitung des stellvertretenden Generalsekretärs der Partnerstadt. Begleitet von Experten aus dem Bereich Straßenbau, standen Informationen über die Anbringung von Fahrbahnmarkierungen, die bei Experten des Servicebetriebs Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) eingeholt wurden, sowie die Besichtigung diverser Baustellen und Unternehmen im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Akdeniz-Universität Antalya und dem Sprachenzentrum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) besuchten 23 Studierende drei Wochen lang die FAU. Das Sprachenzentrum der FAU betreute die Studierenden mit einem vielfältigen Programm, das beim „grenzenlos“-Partnerstädtefest im Tucherschloss zu Ende ging. Darüber hinaus kamen Mitglieder des Presseclubs von Antalya zu einem einwöchigen Besuch nach Nürnberg, um ein weiteres Mal mit Nürnberger Kollegen zusammenzutreffen. Die 20 türkischen Journalisten, traditionell begleitet vom örtlichen Polizeichef, absolvierten ein anspruchsvolles und informatives Programm. Dazu gehörten auch ein Besuch der Landeshauptstadt München und ein Empfang beim Bayerischen Innenminister.

Bereits im April beteiligte sich das Amt für Internationale Beziehungen an der „City Expo“ in Antalya. Die Messe für Stadtentwicklung bot den Partnerstädten von Antalya die Möglichkeit, sich in einer internationalen Halle mit einem Infostand zu präsentieren. Zur Eröffnung des „Marktes der Partnerstädte“ kam die neue Leiterin des Kulturamtes von Antalya mit einer kleinen Delegation nach Nürnberg. Die Antalya-Bude präsentierte sich rundum erneuert und auf einem guten Weg.

Bei allen Veranstaltungen in Nürnberg spielte – und spielt sicher auch weiterhin – der Städtepartnerschaftsverein INSAN sowohl bei Planung und Logistik wie auch in sprachlicher Hinsicht eine unverzichtbare Rolle. Der Ausblick auf das Jahr 2016 stimmt wesentlich

optimistischer als das Jahr 2015. Aufgrund großer Nachfrage wird das Nürnberger Papiertheater im Februar wieder zu einem Gastspiel nach Antalya reisen. Für den Sommer oder Herbst 2016 sind außerdem erneut „Kulturtage“ in beiden Städten angedacht.

## **2. Atlanta (USA)**

Die Städtepartnerschaft mit der Metropole in den Südstaaten der USA hat zwei Gesichter: Einerseits profitiert die Verbindung von langjährigen, erstklassigen Kontakten zu Einzelpersonen in Atlanta, die in der deutschen Gemeinde gut vernetzt sind, die Projekte mit Nürnberg aufgreifen und erfolgreich durchführen. Diese Personen engagieren sich ehrenamtlich für diese Partnerschaft und sind die vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) hochgeschätzten Kooperationspartner. Auf der anderen Seite liegen die offiziellen Kontakte zur Stadtverwaltung von Atlanta trotz intensiver Bemühungen brach, die Anfragen und Anliegen aus Nürnberg stoßen dort auf geringes Interesse und werden nicht unterstützt. Die für 2015 geplante Reise von Bürgermeister Kasim Reed nach Nürnberg wurde abgesagt, auch ein neuer Termin steht nicht in Aussicht. Die Gründe hierfür können weder von IB noch von den Kooperationspartnern in Atlanta nachvollzogen werden. Dennoch sollen Projekte auch ohne die Unterstützung des Rathauses fortgesetzt oder auf den Weg gebracht werden.

Eine wichtige Säule der Partnerschaft mit Atlanta ist die Vernetzung der Aktivitäten zu Menschen- und Bürgerrechten. Die Vereinbarung über eine engere Kooperation bei der Erinnerungs- und Menschenrechtsarbeit zwischen der Stadt Nürnberg und dem Zentrum für Bürger- und Menschenrechte in Atlanta hatte Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly bei seinem Besuch in Atlanta im Herbst 2014 unterzeichnet. Damit erhielt die Städtepartnerschaft ein neues Standbein in einem Themenfeld, das für beide Städte von zentraler Bedeutung ist.

Im Februar reiste die Leiterin des Nürnberger „Memorium Nürnberger Prozesse“ nach Atlanta mit dem Ziel, Kooperationsmöglichkeiten für ein Ausstellungsprojekt des „Memorium Nürnberger Prozesse“ im Rahmen der Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta zu klären. Ausgangspunkt der Gespräche bildete das im Jahr 2014 eröffnete „National Center for Civil and Human Rights“ (Zentrum für Bürger- und Menschenrechte) in Atlanta. Das Center umfasst eine Dauerausstellung, verteilt auf zwei Bereiche („Segregation“ und „Human Rights“) sowie eine weitere Galerie im Untergeschoss, die wechselnde Unterlagen aus dem Nachlass von Martin Luther King zeigt. Für ein Projekt zu den „Nürnberger Prozessen“ bietet sich eine Ausstellung Ende 2016 an, begleitet von einem Rahmenprogramm und angeknüpft an verschiedene Jahrestage der „Nürnberger Prozesse“ (1. Oktober 1946: Urteile im „Hauptkriegsverbrecherprozess“ sowie Dezember 1946: Beginn der „Nachfolgeprozesse“).

Der Kurator der Ausstellung in Atlanta betonte, dass sich die Ausstellung im Center nicht auf das historische Ereignis der „Nürnberger Prozesse“ beschränken dürfe, sondern einen klaren Gegenwartsbezug herstellen müsse, mit einem speziellen Fokus auf Völkerstrafrecht als Instrument des Menschenrechtsschutzes. Weitere Gespräche fanden u.a. mit dem „Bremen-Museum“ und der „Emory University“ statt, beide Einrichtungen haben Interesse an einer Kooperation im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung. Bei einem Vortrag der Nürnberger Kuratorin zum Thema „The Nuremberg Trials – A historical overview of the Memorium exhibition“ in den Räumlichkeiten der Anwaltskanzlei von Arnall Golden Gregory machte die große Teilnehmerzahl das rege Interesse von US-Amerikanerinnen und -Amerikanern an dem Thema deutlich.

Der Preisträger des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2015, Amirul Haque Amin aus Bangladesch, wird als Gastredner zu einer Konferenz des Zentrums für Bürger- und Menschenrechte im Herbst 2016 nach Atlanta eingeladen. Dazu erhält die Städtepartnerschaft mit Atlanta einen neuen Baustein: IB und das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg sowie das Deutsch-Amerikanische Institut Nürnberg (DAI) initiierten zusammen mit dem Zentrum für Bürger- und Menschenrechte ein Praktikumsprogramm in

Atlanta. Studierende aus der Metropolregion Nürnberg, deren Studienschwerpunkt bei Menschenrechten liegt, können sich für einen Praktikumsplatz bewerben. Diese Initiative bietet Studierenden die Chance, einen Einblick in die Arbeit einer US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation zu gewinnen und professionelle Erfahrungen bei einer renommierten Menschenrechtsorganisation zu sammeln. Das Praktikum umfasst nicht nur die projektbezogene Mitarbeit im Zentrum für Bürger- und Menschenrechte, sondern auch die Vorbereitung und Begleitung des Besuchs des aktuellen Nürnberger Menschenrechtspreisträgers.

Neben Aktivitäten im Bereich Bürger- und Menschenrechte standen auch Veranstaltungen und Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und Umwelt auf dem Programm. So präsentierte das Sinfonieorchester der Hochschule für Musik Nürnberg im Juni 2015 unter der Leitung des Gastdirigenten Michael D. Palmer / „School of Music“ der „Georgia State University“ Atlanta im Musiksaal der Nürnberger Kongresshalle sowohl große Werke aus seinem Standardrepertoire als auch zeitgenössische Kompositionen. Das Atlanta-Nürnberg-Komitee in Nürnberg (ANKO) hat neben IB diese Veranstaltung unterstützt.

Im gleichen Monat waren 17 Schülerinnen und Schüler der „Maynard Jackson High-School“ Atlanta beim Sigmund-Schuckert-Gymnasium (SSG) zu Gast. Sie kamen zu einem Gegenbesuch nach Nürnberg, nachdem im Oktober 2014 auf Initiative von IB eine Schülergruppe des SSG erstmals in die Partnerstadt Atlanta reiste, um in Kooperation mit dem Zentrum für Bürger- und Menschenrechte an einem Jugendprojekt zu einem Menschenrechtsthema teilzunehmen. Auch die US-amerikanischen Schüler nahmen in Nürnberg an einem Projekt teil, das sich inhaltlich mit der Frage „Gleiches Recht für alle? Ein selbstbestimmtes Leben in Würde“ beschäftigte. So stand u.a. ein Impulsreferat über Flüchtlinge in Europa vom Menschenrechtszentrum Nürnberg e.V. auf dem Programm, und die Gäste aus Atlanta schilderten die Flüchtlingssituation in den USA. Darüber hinaus nahmen Flüchtlinge am gesamten Besuchsprogramm der Gäste aus Atlanta teil und berichteten über ihre Erfahrungen. Eine Radiogruppe hat einen Beitrag zum Thema angefertigt und die Ergebnisse des Schülerprojekts der Presse vorgestellt. Dieser Austausch soll 2016 fortgeführt werden.

Das Stipendienprogramm, mit dem seit Frühjahr 2014 Auszubildenden bayerischer Betriebe ein dreimonatiges Auslandspraktikum im Südosten der USA ermöglicht wird, ist mit Finanzierung der Joachim Herz Stiftung in die zweite Runde gegangen. Statt zehn Plätze wie in der Pilotphase 2014 konnten 25 Plätze vergeben werden, darunter an einen Bewerber aus der Metropolregion Nürnberg, der als Auszubildender vom Olympia Verlag zehn Wochen in Atlanta beim Mediendienstleister „Star Publishing“ tätig war und seine Erfahrungen in einem Artikel schilderte: Zunächst paukten die Azubis zwei Wochen lang in Technical Colleges und lernten das US-amerikanische (Aus-)Bildungssystem kennen. Im Anschluss folgte ein acht- bis zehnwöchiges Betriebspraktikum. Während dieser Zeit lebten die Azubis in Gastfamilien oder Studentenwohnheimen und erlebten US-amerikanische Kultur und Lebensart.

Das Referat für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg organisierte in Kooperation mit der Europäischen Metropolregion Nürnberg und IB eine zweite Klimaschutzkonferenz, auf der die Strategien und Erfahrungen verschiedener Städte mit herausragenden Projekten im Bereich der Regenerativen Energien und der Energieeffizienz ausgetauscht wurden. Während am ersten Konferenztag Akteure aus der Metropolregion Nürnberg zusammenkamen, war der zweite Tag den Partnerstädten Nürnbergs und anderer Kommunen der Metropolregion gewidmet. Als Referent bei dieser Tagung konnte erneut Dennis Creech, CEO von „Southface Atlanta“, begrüßt werden. Sein Vortrag und Workshop zum Thema „Energy Efficiency and Renewable Energy System in the Region of the City of Atlanta“ und die Präsentation seines „Southface Energy Institutes“ in Atlanta haben bei den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern einen guten Eindruck sowie den Wunsch nach Vernetzung mit „Southface“ hinterlassen. Am dritten Tag der Konferenz fanden Exkursionen zu innovativen Energie- und Klimaschutzprojekten in Nürnberg und der Metropolregion statt.



### 3. Charkiw (Ukraine)

Nach wie vor sind die Ukraine und damit auch die Partnerstadt im Osten des Landes von der Auseinandersetzung um die zukünftige geopolitische Orientierung geprägt. Der zweitgrößte Staat Europas hat außerdem und insbesondere mit finanziellen und sozialen Problemen zu kämpfen, auch wenn die wirtschaftliche Talfahrt offensichtlich gebremst werden konnte und die Weltbank sogar ein leichtes Wirtschaftswachstum für 2016 erwartet.

Anlässlich 25 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Charkiw im Jahr 2015 hatte das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) – ungeachtet der Krise in der Ukraine – einige Projekte mit den Kooperationspartnern vereinbart. So wurde das Jubiläum vom Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg und von IB zum Anlass genommen, im September 2015 eine Bürgerreise nach Charkiw, bei der auch Kiew und Lemberg auf dem Programm standen, zu organisieren. Im Mittelpunkt dieser Reise stand außerdem das 20-jährige Bestehen des „Nürnberger Hauses“, das mit einem großen Fest gefeiert wurde.

Um das „Silberne Partnerschaftsjubiläum“ gebührend zu würdigen, reiste auch eine offizielle Delegation der Stadt Nürnberg unter der Leitung von Bürgermeister Dr. Klemens Gsell nach Charkiw. Neben der Bürgerreise und der Delegationsreise fanden anlässlich des Partnerschaftsjubiläums in Nürnberg auch eine Kunstaussstellung, eine Fotoausstellung sowie Konzerte der Nürnberger Symphoniker statt:

In der Foto-Ausstellung „Dialog der Freundschaft“ wurden Menschen, die diese Städtepartnerschaft in eine lebendige Freundschaft verwandelt haben, portraitiert. Deutlich wurde dabei, dass neben den offiziellen Kontakten zwischen städtischen Vertretern eine Vielzahl gemeinsamer Kultur-, Bildungs- und Sozialprojekte von Bürgerinnen und Bürgern beider Städte ins Leben gerufen wurden.

Unter dem Titel „cossack contemporary“ zeigte IB in einer weiteren Ausstellung Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus Charkiw und Kiew in der Bunsen Goetz Galerie. Bei der Ausstellungseröffnung im Oktober haben Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und der Generalkonsul der Ukraine in München, Vadym Kostiuk, ein Grußwort gesprochen. Als „Rahmenprogramm“ zu dieser Ausstellung durfte der Künstler Gamlet Zinkovsky aus Charkiw, der auch an der Venedig-Biennale 2012 teilgenommen hat, ein Graffiti in der Unterführung der Norishalle anbringen. Zur Podiumsdiskussion zum Thema „Amerika, Europa und die Ukraine-Krise“, die vom Deutsch-Amerikanischen Institut Nürnberg (DAI) in der Bunsen Goetz Galerie im Rahmen der Ausstellung veranstaltet worden war, kamen über 100 Interessenten, und die emotionalen, teils hitzigen Redebeiträge zeigten, dass das Thema kaum jemanden unberührt lässt.

"Stille Nacht? Frohe Weihnacht!" war das Motto der Weihnachtskonzerte, bei denen die Nürnberger Symphoniker gemeinsam mit dem Knaben- und Jugendchor Charkiw unter der Leitung von dessen Chef Olexiy Koshman im Rahmen des Partnerschaftsjubiläums mit Charkiw auftraten. Als Solistin bei den drei Konzerten fungierte die aus Charkiw stammende Violinistin Tetyana Gapeyeva, 2. Konzertmeisterin der Nürnberger Symphoniker. Aufgeführt wurden Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Otto Nicolai sowie internationale Weihnachtslieder.

Zum Marathon der Stadt Charkiw reisten zwei Sportler aus Nürnberg, und zu einem Vier-Nationen-Handballturnier hatte IB Jugendliche aus den Partnerstädten Charkiw, Krakau und Nizza eingeladen. Gemeinsam mit dem Jugendamt, dem Willstätter-Gymnasium, dem Sportverein TV Eibach und den Partnerschaftsvereinen wurde ein Programm für 42 Personen organisiert. Das vorrangige Ziel war, ein Netzwerk zwischen Jugendlichen aus vier europäischen Städten aufzubauen. Es war überaus beeindruckend, wie engagiert und offen die Jugendlichen an dem Programm teilgenommen haben. Ein großes Thema war die Situation in der Ukraine, wobei die Jugendlichen sich nicht so sehr für die politische Krise, als vielmehr für den Alltag der Gäste aus Charkiw interessierten.

Ein paar Monate später waren Schüler/innen und Flüchtlingshelfer aus Charkiw zu Gast in Nürnberg. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Rudolf Steiner Schule und unter dem Motto "Nürnberg hält zusammen, und Charkiw hält zusammen", setzten die Jugendlichen sich mit den Problemen von Flüchtlingen in Nürnberg und in Charkiw auseinander, während die ukrainischen Flüchtlingshelfer verschiedene Initiativen kennenlernten, Unterkünfte besuchten und Gespräche mit den städtischen Ansprechpartnern führten. Die Gruppe informierte sich über Fluchtursachen, die Aufnahme in Bayern und Probleme der Flüchtlinge, beschäftigte sich mit Menschenrechten und besuchte u.a. das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Abschließend präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke in Kurzreferaten, auf Plakaten und durch Bildmaterial und Filme. Im Jahr 2016 ist ein Gegenbesuch in Charkiw angedacht.

Verschiedene Kooperationspartner von IB engagieren sich kontinuierlich und teilweise seit vielen Jahren für die Partnerschaft mit Charkiw, insbesondere der Partnerschaftsverein Nürnberg-Charkiw, der unter anderem regelmäßig einen „Runden Tisch Ukraine“ veranstaltet und im Jahr 2015 den Tod seines langjährigen Vorsitzenden und Sponsors, Dr. Bernd Rödl, zu betrauern hatte, und die „noris inklusion gGmbH“, die 2015 zusammen mit dem Bildungscampus Nürnberg zu einem Benefizkonzert zugunsten des Zentrums für Menschen mit Behinderung in Charkiw eingeladen hatte.

#### **4. Córdoba (Spanien)**

Im Mai 2015 fanden in Spanien Kommunalwahlen statt, bei denen die „Protestparteien“ Podemos und Ciudadanos große Stimmengewinne verbuchen konnten und die etablierten Parteien starke Verluste hinnehmen mussten. Auch das Stadtoberhaupt von Córdoba hat gewechselt, aus den Wahlen ging Isabel Ambrosio Palos von der PSOE („Partido Socialista Obrero Español“ – sozialistische spanische Arbeiterpartei) als neue Bürgermeisterin der Partnerstadt hervor. Wie Juan Gregorio Ramirez, Vorsitzender des cordobesischen Bürgervereins „Centro Cívico Norte“, bei einem Vortrag zum Thema „Córdoba nach der Wahl / Córdoba después de las elecciones“ im Bildungszentrum Nürnberg berichtete, wurden in den Jahren vor dieser Kommunalwahl, d.h. in der Amtszeit des konservativen Vorgängers der neuen Bürgermeisterin, u.a. öffentliche Plätze veräußert, Bürger/innen und Vereine von Mitsprachemöglichkeiten ausgeschlossen und bereits beschlossene Bauvorhaben, die der Stadt zugutekommen sollten, z.B. außerhalb von Córdoba realisiert.

Conoris e.V., der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Córdoba-Nürnberg, unterstützt soziale Projekte des „Centro Cívico Norte“ und spendete im Jahr 2015 Schulmaterialien für mehr als 40 Kinder in Córdoba. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) mit Conoris e.V. konnten verschiedene gemeinsame Projekte durchgeführt werden.

Einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit Córdoba bildet der Austausch von jungen Menschen. Gleich im ersten Quartal 2015 haben Studierende der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement an der Beruflichen Schule 7 (B7) in Nürnberg ein einmonatiges Berufspraktikum in cordobesischen Restaurants und Hotels absolviert. Nach dem Praktikum schrieb eine Nürnberger Teilnehmerin: „Alles in allem würde ich das Praktikum von „super“ bis „oje oje“ mit der zweitbesten Stufe „gut“ bewerten. Ich habe so viel dort gelernt und machte Erfahrungen, die ich ohne das Auslandspraktikum niemals gemacht hätte. Mein Denken über Deutschland und andere Länder, vor allem in Europa, hat sich ebenfalls um 180 Grad gedreht. Vieles, was ich vorher für total selbstverständlich gehalten habe, finde ich mittlerweile oft unnötig und zeigt mir, dass man mit viel weniger auskommen ... und auch glücklich sein kann ... Dies habe ich gelernt, als ich mir die Lebensweise der Spanier und auch den Umgang der spanischen Bürger untereinander angesehen habe.“ Kurz davor reisten Schüler/innen der Gastronomie- und Hotellerie-Schule von Córdoba nach Nürnberg, um ein Praktikum in verschiedenen Nürnberger Betrieben, u. a. in Hotels und dem Caritas-Pirckheimer-Haus, anzutreten und an einem Austauschprogramm mit Schülerinnen

und Schülern der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement an der B7 teilzunehmen.

In Nürnberg zu Gast waren auch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer des Séneca Instituts Córdoba. Im Mittelpunkt standen Informationen über die deutsche Geschichte, daneben wurde die Gruppe zu einem Fest des Partnerschaftsvereins Conoris eingeladen. Auch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte des Maimónides Instituts Córdoba kamen nach Nürnberg. Seit drei Jahren pflegt dieses Institut einen Austausch mit dem Hans-Sachs-Gymnasium und dem Johannes-Scharrer-Gymnasium, mit dem bei Schüleraustausch üblichen Programm wie Teilnahme am Unterricht, gemeinsamen Freizeitaktivitäten vor Ort und Ausflügen sowie Unterbringung in Gastfamilien. Gegenseitige Besuche der Schulleiter und von Schülerinnen und Schülern waren beim Pirckheimer Gymnasium Nürnberg und dem Instituto Averroes Córdoba angesagt. Im Jahr 2015 wurde auch eine Partnerschaftvereinbarung zwischen beiden Schulen unterzeichnet.

Neben den verschiedenen Schulkontakten und -projekten unterstützt das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) seit 2013 auch Jugendliche und junge Erwachsene aus Spanien bzw. Córdoba, die in Nürnberg und Umgebung eine Ausbildung absolvieren möchten. Die Auswahl der Jugendlichen für zwei Ausbildungsprojekte im Rahmen des „MobiPro-EU“-Programms wurde von der Industrie- und Handelskammer Córdoba in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (IHK) vorgenommen. Als Projektträger des einen Ausbildungsprojekts fungiert der Verein „Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer (AAU)“. 2014 wurde auch dem Kolping-Bildungswerk ein Ausbildungsprojekt im Rahmen des „MobiPro-EU“-Programms genehmigt, im Jahr 2015 konnten einer Gruppe von 19 Jugendlichen Ausbildungsplätze in Mittelfranken vermittelt werden. Die meisten Ausbildungsstellen fanden die Jugendlichen im kaufmännischen Bereich, in der Gastronomie und Hotellerie. Einige werden im Bereich Bürokommunikation ausgebildet oder möchten Fachinformatiker werden. Als Vorbereitung auf ihren Aufenthalt in Deutschland besuchten die Jugendlichen einen dreimonatigen Deutschkurs in Spanien. Anschließend erfolgte ein zweimonatiges Praktikum in mittelfränkischen Unternehmen, wo die Jugendlichen ihre Deutschkenntnisse erweitern und auch mehr über die deutsche Kultur erfahren konnten.

Auszubildende aus dem ersten Jahrgang konnten die Ausbildung bereits erfolgreich abschließen und wurden von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen. Alle Übrigen werden an den Abschlussprüfungen im Mai 2016 teilnehmen und befinden sich derzeit mit Hilfe des AAU und der IHK Nürnberg in der letzten Phase der Prüfungsvorbereitung. Gegenüber IB hat die Mehrheit der spanischen Auszubildenden angegeben, dass sie mit ihrer Entscheidung, in Deutschland eine Ausbildung zu machen, sehr zufrieden sind. Auch drei Jahre nach ihrem Umzug sind sie der Meinung, dass ihre Situation in Nürnberg besser als in ihrer Heimat ist, denn die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Spanien derzeit bei mehr als 50%. Außerdem hat der Aufenthalt in Nürnberg vielen spanischen Jugendlichen geholfen, selbständig zu werden, ihre Persönlichkeit weiter zu entwickeln und in der europäischen Gesellschaft einen Platz zu finden. In Spanien leben die meisten Jugendlichen bei ihren Eltern oder Großeltern.

IB unterstützt die „Azubis“, wenn Beratung oder andere Hilfe benötigt wird, und hat darüber hinaus eine Broschüre in spanischer Sprache („Bienvenidos a Nürnberg“) mit nützlichen Informationen herausgegeben. Die Nürnberger Vereine „Centro Español“ und Conoris e.V. wiederum unterstützen die Azubis durch Deutschkurse und bieten kulturelle Veranstaltungen an. Außerdem gibt es gegenseitige Hilfe auf der Facebook-Seite „Españoles en Nürnberg“ mit mehr als 2.800 Abonnenten, darunter Berufstätige, Studierende und Azubis aus Spanien und Lateinamerika. Hier können die Neulinge von den Erfahrungen der früheren Auszubildenden und von Studierenden profitieren und sich austauschen. Auf Einladung des Europa-Zentrums Stuttgart hat der für Córdoba zuständige IB-Mitarbeiter einen Vortrag zum Thema „Neue Perspektiven für junge Arbeitslose aus Europa“ im Rathaus von Stuttgart gehalten und dabei über die Unterstützung von jungen Cordobesen durch die Stadt

Nürnberg, z.B. durch die Vermittlung von Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr, für Praktika und für eine Ausbildung in der Metropolregion Nürnberg berichtet. Seit 2012 sind ca. 120 Jugendliche aus Córdoba im Rahmen dieses Projektes nach Nürnberg umgezogen.

Kultureller Höhepunkt des Jahres war im August das 11. Internationale Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ unter dem Motto „Nürnberg trifft Córdoba“ im Tucherschloss mit mehr als 9.000 Besucherinnen und Besuchern. Geboten wurden u. a. Konzerte von Musikgruppen aus Córdoba sowie Tanzvorführungen, Vorträge, Filme und Fotoausstellungen über Córdoba, außerdem eine Flamenco-Parade und eine Lesung mit einer cordobesischen Autorin (Näheres siehe „Fest der Partnerstädte ...“ unter C. Sonderprojekte in diesem Jahresbericht).

Anlässlich 25 Jahre IB wurde im Foyer des Heilig-Geist-Hauses die Ausstellung „Kunstschätze aus den Tiefen des IB-Archivs“ zusammengestellt, darunter auch einige Werke des cordobesischen Künstler Manuel Navarro Fuerte, der zudem die Glühweintassen in der IB-Bude auf dem Markt der Partnerstädte mit einem Abbild der Mezquita-Kathedrale in Córdoba künstlerisch gestaltet hat.

Im Rahmen der „Spanischen Kulturwochen“ im Herbst 2015 hat Mercedes Valverde Candil, Direktorin der Städtischen Museen Cordobas, einen Vortrag über die Eroberung Amerikas und über die Cordobesen gehalten. Sie berichtete über Konquistadoren, Forscher, Priester und Juristen aus Córdoba und ihre Mitwirkung bei der Eroberung des amerikanischen Doppelkontinents. Während der Kulturwochen wurde auch ein „Literarischer Abend“ veranstaltet, bei dem der cordobesische Dichter Pablo García Casado sein neuestes Werk „García“ vorstellte.

Der Ars Vivendi Verlag aus Cadolzburg hat Ende 2015 ein Werk des cordobesischen Schriftstellers Francisco José Jurado, den Kriminalroman „Benegas“, in deutscher Sprache herausgegeben. Francisco Jurado nahm im April 2013 auf Einladung von IB am Lesemarathon „Krimi International“ im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg teil, zusammen mit „Schreibtischtätern“ aus weiteren europäischen Partnerstädten Nürnbergs sowie aus Stadt und Region Nürnberg. Francisco José Jurado studierte Jura in Córdoba, wo er auch heute lebt und als Journalist und Literaturdozent arbeitet. Mit seinem 2009 erschienenen Krimi-Debüt »Benegas« gelang dem Autor ein großer Erfolg in Spanien. Der in seiner Heimatstadt spielende Roman um Kommissar Benegas wurde auf den wichtigsten spanischen Literaturfestivals vorgestellt. Der Autor wird 2016 erneut nach Nürnberg eingeladen, um seinen Roman vorzustellen.

Bereits im April fand mit 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die fünfte Bürgerreise nach Córdoba statt. Die Nürnberger Gruppe wurde im Rathaus vom bisherigen Bürgermeister José Antonio Nieto und einigen Stadträten sehr herzlich empfangen. Danach besichtigte die Reisegruppe den berühmten Prunkpokal des Nürnberger Kunstschmieds Wenzel Jamnitzer in der „Diputacion“ der Provinz Córdoba. Ein Höhepunkt der Reise war ein Bürgerfest im Stadtteil Zona Norte in Córdoba mit Gesang und Tanz von Sevillanas bis Flamenco durch den Chor „Arco Iris“. Anlässlich des Festes spendeten die Nürnberger ein Bild des cordobesischen Künstlers Manuel Navarro Fuerte an das „Centro Cívico de Zona Norte“ in Córdoba. Auf dem Programm standen auch die Städte Lissabon, Estoril und Cabo de Roca, die zwischen dem 8. und dem 11. Jahrhundert zum Kalifat von Córdoba und Al Andalus gehörten, und die von den Römern gegründeten Städte Evora und Mérida. Besucht wurde außerdem die Stadt Trujillo, aus der einige Anführer der „Konquistadoren“ wie Francisco de Orellana und Francisco Pizarro, der das Inka-Reich für die spanische Krone eroberte, stammten.

## 5. Glasgow (Großbritannien / UK)

Das Partnerschaftsjahr stand 2015 ganz im Zeichen von 30 Jahren aktiver Städtepartnerschaft: Die Verbindung und Zusammenarbeit von Glasgow und Nürnberg manifestiert sich in verschiedensten Arbeits- und Lebensbereichen, vor allem in Schüler- und Jugendbegegnungen, Ausbildungsprogrammen und Seniorenprojekten, Austausch von Menschen mit Behinderung, Künstleraktivitäten, langjährigen Stadtteilkontakten, Praktikantenprogrammen, Delegationsbesuchen, Festen, Konzerten, Ausstellungen, Lesungen, Sportwettkämpfen und sogar schottisch-deutschen Ehen. Durch den Austausch von intelligenten Konzepten im Bereich Verwaltung, Bildung, Forschung, Wirtschaft und Technik ergeben sich im Rahmen von gemeinsamen EU-Projekten mit Glasgow nachhaltige und zukunftsfähige Lösungen für lebenswerte und umweltverträgliche Strukturen in beiden Metropolen.

Zum Jahresauftakt schworen sich wieder Hunderte von Gästen aus Nürnberg und aus der Partnerstadt mit dem Lied „Auld Lang Syne“, dass alte Freundschaft nie untergehen und in Vergessenheit geraten soll. Die prächtige Stimmung beim bereits traditionellen Tanzabend „Ceilidh“ im Gemeinschaftshaus Langwasser beeindruckt auch immer die schottischen Gäste, denn das Nürnberger Publikum tanzt am liebsten ohne Verschnaufpause den ganzen Abend durch.

Beim noblen „Burns Supper“ waren Schottenkaros wieder sehr angesagt, sogar der Gastgeber und Chef des Grand Hotels trat im Schottenrock auf. Mit dem Kartenverkauf unterstützten die Gäste zum dritten Mal ein partnerschaftliches Projekt, dieses Mal die Modeschulen der Beruflichen Schule B5. Deren Schülerinnen sorgten auch für den Hingucker des Abends: Inspiriert von einem Workshop mit einer Dozentin aus Glasgow und teilweise von Erfahrungen bei Aufenthalten an der Partnerschule in Glasgow hatten sie festliche Roben mit schottischer Note modern interpretiert und präsentierten die Kreationen bei einer Modenschau. Das Publikum konnte außerdem – zugunsten der Modeschulen – die aufwendigen Hüte und Accessoires am Ende ersteigern, obendrein lud der Hotelchef zu einem kleinen Benefizspiel, „Heads and Tales“ nach schottischem Vorbild, ein. Insgesamt konnten fast 4.200 € für den Ausbau der Kooperation der Modeschulen Nürnberg mit ihrem Partner in Glasgow gesammelt werden. Während des „Glasgow Weekend“ ist auch ein Filmbeitrag des Bayerischen Fernsehens mit dem Titel „Wie viel Schottland steckt in Franken“ und einem Portrait der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow entstanden.

Mit drei großen Veranstaltungen würdigte die Stadt Nürnberg im Juli ihre 30-jährige Partnerschaft mit Glasgow. Eine Ausstellung des Künstlers John Gahagan zeigte Stadtansichten beider Städte, in Kooperation mit den Altstadtfreunden Nürnberg e.V. in deren „Kulturscheune“. Sängerin Janet M. Christel trat mit ihrer Band und Liedern aus ihrer Heimat Glasgow bei der Finissage dieser Kunstaussstellung auf. Christel steht für feinsinnige Lyrik und Prosa – poetisch, humorvoll, nachdenklich und kritisch zugleich.

Die mehrfach ausgezeichnete Glasgower „Dunbartonshire Concert Band“ (DCB) spielte bei einem Benefizkonzert im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus für einen guten Zweck, der Erlös des Benefizkonzerts wird helfen, ein Inklusionsprojekt für 2016 zu finanzieren – Sportwettkämpfe von Jugendlichen mit und ohne Behinderung aus Glasgow und Nürnberg. Die DCB wurde 1973 mit der Idee gegründet, Amateurmusiker/innen aller Altersstufen und Talente zu verbinden, die mit Ambition und Hingabe gemeinsam musizieren.

Musik verbindet schon seit Jahren Franken und Schotten: mit der "Stringendo"-Konzertreihe im Nürnberger „Südpunkt“ gestaltete der Nürnberger Gitarrist Stefan Grasse zusammen mit Eddie McGuire, Komponist und Flötist aus Glasgow, und der irisch-amerikanischen Erzählerin Jane McDaniel einen gut besuchten "Celtic Evening". Auch der „Ghettoblaster“ Austausch zwischen der Radio-Z-Redaktion und dem Glasgower Äquivalent „Sunny Govan“ wurde erfolgreich weitergeführt; dadurch ist ein neuer Sampler mit Musiktracks entstanden,

der beim Sommerfest von Radio Z mit den Partnern aus Glasgow der jungen Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Mit einer weiteren großen Kunstausstellung wurde das Jubiläum angemessen gewürdigt: Unter dem Motto „KUNST made at Glasgow School of Art“ war eine Auswahl von Werken aus der Kunstsammlung von Dagmar Förtsch, die sich vor etlichen Jahren als Honorarkonsulin in Glasgow um die städtepartnerschaftlichen Beziehungen verdient gemacht und seit 1986 Arbeiten von Absolventen der Kunstakademie „Glasgow School of Art“ erworben hat, im Foyer des Internationalen Hauses zu sehen. Das erste Projekt, dem sich Dagmar Förtsch nach ihrer Ernennung zur deutschen Honorarkonsulin in Glasgow widmete, war die Neubelebung des Künstleraustauschs zwischen Nürnberg und Glasgow. Die Ausstellung im Jahr 2015 wurde von der ehemaligen Direktorin der „Glasgow School of Art“, Prof. Dr. Siona Reid, eröffnet. Begleitend zur Ausstellung fand der Vortrag (auf Deutsch) „Dumfries House – ein Schatzhaus in Schottland“ von Charlotte Rostek, Kuratorin Dumfries House, statt.

Aus dem Besuch einer 8-köpfigen Gruppe von Menschen mit Behinderung der Nürnberger Noris Inklusion in Glasgow ist ein regelmäßiger Austausch entstanden. Im April 2015 fand der Gegenbesuch statt, das Amt für Internationale Beziehungen (IB) konnte eine Gruppe von erwachsenen Menschen mit überwiegend geistiger Behinderung aus der schottischen Partnerstadt in Nürnberg begrüßen: sechs Beschäftigte der Glasgower Werkstatt „Fortune Works“ und vier Betreuer erwartete in Nürnberg ein abwechslungsreiches Programm und damit neue Impulse und Einblicke für Menschen mit Behinderung in Nürnberg und Glasgow.

In Fortführung der engen Beziehungen zwischen den Jugendämtern beider Städte und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt konnten auch 2015 zwei intensive Austauschprojekte zwischen Jugendeinrichtungen durchgeführt werden: Glasgow hatte aus allen Partnerstädten – somit auch aus Nürnberg – Jugendliche mit Begleitpersonen zu einer Konferenz mit einem jugendpolitischen Dialog eingeladen. Die jungen Menschen diskutierten u.a. über die verschiedenen Formen von Partizipation in ihrer Stadt, über ein europäisches Wahlrecht ab 16 Jahren und wie sie sich als junge Menschen eine gemeinsame Zukunft als Bürger/innen Europas und der Welt vorstellen. Aus Nürnberg reisten sechs junge Menschen der Projektgruppe „Laut!“ nach Glasgow und präsentierten dort ihre Erfahrung mit Teilhabe.

Schotten und Franken haben auch eine gemeinsame Leidenschaft für Sport und insbesondere für Fußball: 9 Mitglieder des 1. FCN-Fanclubs „Seitzengarten“ machten im Rahmen einer Schottland-Reise im Mai Station in der Partnerstadt und hissten die schwarz-rot-weißen Farben des 1. FCN in Glasgow. In den Osterferien reisten 20 fußballbegeisterte junge Männer – eine U16 Mannschaft des Glasgower Vereins SC Croftfoot – nach Nürnberg und tauschten sich sportlich wie auch kulturell mit dem ASN Pfeil Phönix aus. Eine F-Jugendmannschaft des ASN Pfeil kam im Sommer zum Gegenbesuch nach Glasgow und durfte als großes Highlight das UEFA-EM Qualifikationsspiel zwischen Schottland und Deutschland für die Europameisterschaft 2016 in Glasgow erleben. Das Team traf sich mit verschiedenen Mannschaften zu gemeinsamen Trainingseinheiten und absolvierte eine Reihe von Freundschaftsspielen. Bei den Trainingspartien traten die Teams zunächst mehrmals gegeneinander und später in schottisch-deutschen Teams an. Die jungen Teilnehmer hatten eine Menge Freude am gemeinsamen Trainieren und Spielen und legten trotz der Sprachbarriere ihre anfängliche Scheu schnell ab.

Durch einen „Best Practice“ Besuch des Umweltreferenten der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke, bei Kollegen in Glasgow mit einem umfangreichen Besuchs- und Diskussionsprogramm konnten viele gemeinsame Anknüpfungspunkte gefunden werden: Mit dem „Institute for Future Cities“ an der „University of Strathclyde“ wurden Fachgespräche mit dem Nürnberger Amt für Stadtforschung und Statistik vereinbart und die Mitwirkung an einem „Webinar“ (also einem web-basierten Seminar) geplant. In einem „Letter of Intent“ verpflichtet sich das Nürnberger Umweltreferat, als „follower city“ mit den Städten Glasgow und Leuven im Bereich „Erneuerbare Energien“ eng zu kooperieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Schule, dem Amt für Berufliche Schulen und dem Jugendamt konnte 2015 sehr erfolgreich weiter ausgebaut werden: Im Rahmen des ErasmusPlus-Projekts „Strategische Partnerschaft – Konzepte zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit in Europa“ kamen hochrangige Delegationen aus Glasgow und der Region Maastricht sowie Vertreter des schottischen Erziehungsministeriums nach Nürnberg und informierten sich vor allem über das duale Ausbildungssystem in Deutschland. Die Gäste besuchten Berufliche Schulen, die an einer Kooperation mit Glasgow interessiert sind und tauschten sich mit Experten über Bildungskonzepte und Lösungswege aus. Bei der Konferenz zu 50 Jahre IPSN – Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg – diskutierten Experten aus Glasgow, London und Nürnberg zum Thema „Herausforderung Vielfalt - Schule gemeinsam gestalten!“ über die Internationalisierung von Bildung und stellten beispielhafte Konzepte und Projekte vor.

Studierende der Nürnberger Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement / Beruflichen Schule 7 wurden im Rahmen der Partnerschaft mit dem „City of Glasgow College“ während ihres Berufspraktikums – von IB vermittelt – für drei Wochen in Betrieben in Glasgow eingesetzt, die schottischen Schülerinnen und Schüler kamen zu einem Gegenbesuch nach Nürnberg. Für diese Auslandspraktika erhalten die Absolventen jeweils Europässe, die sie ihrer Bewerbung beifügen können. Auch die Schüler/innen der Beruflichen Schule für Bekleidung erwerben im Zuge von dreiwöchigen, berufsbezogenen Praktika an den Partnerschulen in Glasgow internationale Kompetenzen. Über das ErasmusPlus-Programm nehmen die „Botschafter“ der Beruflichen Schule 5 am Unterricht des Partners „North Glasgow College“ teil und erlernen dabei besondere Fertigkeiten. Unter dem Titel „New Identities“ erforschen sie die kulturellen Wurzeln der besuchten Städte. Diese Eindrücke werden in Entwürfe für modische Kleidung und Accessoires umgearbeitet und dann in Nürnberg angefertigt. Eine gemeinsame Modenschau mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Glasgow zeigte die neuen Identitäten und dokumentierte auf spannende Art und Weise, wie junge Leute ihre Kultur wahrnehmen.

Die Zusammenarbeit im Bereich Bildung wird u.a. mit einer Reise von Bürgermeister Dr. Gsell und Mitarbeiter/innen aus dem Bildungsbereich im März 2016 nach Glasgow fortgesetzt. Unter der Federführung von IB wird die Delegation sich über das schottische „Curriculum of Excellence“ und das erfolgreiche Konzept der Ganztagschulen informieren.

Neben der Fortführung der laufenden Bildungsprojekte plant IB für 2016 – als Schwerpunkt – die Präsentation der Ausstellung „Brushes with War“, die vom Leiter des Glasgower „Kelvingrove Museum“ angeboten wurde: Die Stadt Glasgow wird im November 2018 eine Ausstellung mit über 200 Bildern zeigen, die von britischen, deutschen und französischen Soldaten im 1. Weltkrieg gemalt oder gezeichnet wurden. Die Partner in Glasgow haben den Vorschlag gemacht, von diesen Exponaten 30 Bilder für eine Ausstellung in Nürnberg zur Verfügung zu stellen. Vorher sollen sich Jugendliche aus Nürnberg und Glasgow in einer Reihe von kunstpädagogischen Workshops thematisch dieser Ausstellung annähern und sich mit den Bildern beschäftigen. Im Rahmen dieses Projektes beabsichtigt IB eine enge Kooperation mit den Museen der Stadt Nürnberg und dem Kunstpädagogischen Zentrum.

## **6. Hadera (Israel)**

Mit der Amtsübernahme von Bürgermeister Tzvika Gendelman im November 2013 scheint ein neuer Schwung in diese Städtepartnerschaft gekommen zu sein. Bereits zu Jahresbeginn 2015 kam die Rockband TREE zu einem Konzert im „Club Stereo“ nach Nürnberg. Die Band war schon zweimal mit großem Erfolg in Nürnberg aufgetreten, so dass das Konzert mit ca. 120 Besucherinnen und Besuchern dann auch ausverkauft war. Im November gab es nochmals ein Gastspiel der Band TREE in Nürnberg, mit ca. 150 Besucher/innen in der Galerie „heute“ auf dem ehemaligen Quelle-Gelände. Diese Veranstaltung war mit Abstand das meistbesuchte Konzert in dieser Örtlichkeit, sie zeigt außerdem, dass sich die vier Israelis mittlerweile ein ansehnliches Publikum in Nürnberg

erspielt haben. Im August 2016 wird die Band beim „Brückenfestival“ unter der Theodor-Heuss-Brücke auftreten.

Mitarbeiter von AKIM Hadera, einem Heim für Menschen mit Behinderung, besichtigten im März Einrichtungen wie die Lebenshilfe Nürnberg und die Evangelische Hochschule Nürnberg und führten Gespräche mit verschiedenen Stadträten. AKIM möchte sich auch als Forschungszentrum für das Thema „Demenz bei Behinderten“ etablieren. Auch hierzu wurden Fachgespräche geführt und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit erörtert. Ein Austausch mit der Lebenshilfe Nürnberg soll in naher Zukunft realisiert werden.

Im gleichen Monat besuchte eine Wirtschaftsdelegation die Messe „Cyber Tech“ in Tel Aviv und die Partnerstadt, u.a. um das „Cyber Gym“ zu besichtigen, eine weltweit einzigartige Testanlage, die mit Hilfe von professionellen Hackern Schwachstellen in Netzwerken sucht. Auch Nürnbergs Umweltreferent Dr. Peter Pluschke reiste nach Israel bzw. Hadera, er besichtigte u.a. eine Meerwasserentsalzungsanlage und eine Papierrecyclingfabrik. Die Nutzung von Solarenergie ist bislang noch sehr gering. Ein Problem ist außerdem die Entsorgung von Klärschlamm. Hier zeigen sich Parallelen zu Problemen in der nahegelegenen palästinensischen Stadt Nablus, die im Anschluss besucht wurde.

Im Oktober reisten zwei Mitarbeiter des „Technoda“ Zentrums nach Nürnberg. „Technoda“ ist ein modernes Technikmuseum für Kinder und Jugendliche mit didaktischem Anspruch. Es darf experimentiert und mitgemacht werden. Das erfolgreiche Museum sucht einen Austausch- und Kooperationspartner in Nürnberg. Leider gibt es in Nürnberg keine vergleichbare Einrichtung, die Suche nach einem Partner gestaltet sich also schwierig. Beim Willstätter Gymnasium war im Juli eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus Hadera im Rahmen des Austauschprogramms zu Besuch, Gäste und Gastgeber wurden im Nürnberger Rathaus empfangen.

Anlässlich 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Israel und Hadera im Jahr 2015 waren gegenseitige Delegationsbesuche geplant, die aus verschiedenen Gründen nun aber erst im Jahr 2016 stattfinden können.

## **7. Kavala (Griechenland)**

Nachdem Griechenland lange Zeit die Berichterstattung in den hiesigen Medien dominiert hat, standen im Jahr 2015 zunehmend andere Themen wie „Flüchtlinge“ und „Islamischer Staat“ im Vordergrund. Dabei sind die Probleme in Griechenland – wie auch die Probleme in Nürnbergs Partnerstadt Kavala – keineswegs gelöst. Im Berichtszeitraum war beim Amt für Internationale Beziehungen (IB) immerhin eine Zunahme an Anfragen zur Situation in Griechenland am Beispiel Kavala, beispielsweise in Form von Interview-Wünschen, zu verzeichnen.

Eine zunehmende Bedeutung angesichts der Situation in Kavala hat die fachliche Zusammenarbeit. So konnten im Jahr 2015 drei – bereits im Jahr 2012 von Kavala geplante und seitens der EU genehmigte – Projekte durchgeführt werden. Im Rahmen des ersten EU-Projekts mit dem Titel „PANEMBORIO“ (für arbeitslose Menschen in Kavala zu den Themen Existenzgründung und Innovation) kamen 16 Personen aus Kavala im Juni 2015 nach Nürnberg und absolvierten ein Fachprogramm, bei dem das Gründernetzwerk „NEXUS II“ und das Existenzgründerzentrum Klee-Center sowie das Innovations- und Gründerzentrum in Tennenlohe im Mittelpunkt standen.

Im Rahmen der beiden anderen EU-Projekte (Titel: „TOPSA“) fanden im Oktober 2015 zwei Delegationsbesuche in Nürnberg statt, für diese Gruppen hatte IB Besuchsprogramme zu den Themenbereichen Energie, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus organisiert. Bereits im April 2015 waren Experten und Politiker/innen aus Kavala sowie aus Paionia und aus Drama, der Partnerstadt von Lauf, nach Nürnberg gekommen, um an einem Workshop



zum Thema Abfallentsorgung in Nürnberg, den der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Nürnberg veranstaltet hatte, teilzunehmen.

Darüber hinaus standen technische und medizinische Hilfsmaßnahmen sowie eine von IB vorgeschlagene Spendenaktion zugunsten einer sozialen Einrichtung in Kavala zur Diskussion. Die Spendenaktion wurde von der Stadt Kavala bis Jahresende aber nicht befürwortet und liegt daher „auf Eis“. Von Kavala wiederum gewünschte Geräte und Fahrzeuge – spezielle Straßenreinigungsmaschinen und Bagger, ein LKW für die Entsorgung von Schutt sowie Defibrillatoren für städtische Gesundheitseinrichtungen und Sportzentren – waren auf Nürnberger Seite (kostengünstig oder kostenlos und in gutem Zustand) noch nicht aufzutreiben.

Trotz oder auch wegen der Krise in Griechenland bzw. Kavala werden immer wieder auch klassische Austausch- und Kooperationsprojekte von Kavala gewünscht und mit Kavala durchgeführt. So war Nürnberg erstmals beim „Papaioannou“-Festival in Kavala mit zwei Künstlerinnen – Frances Pappas, künstlerische Leiterin des Internationalen Nürnberger Kammermusikfestivals, und Laura Young – vertreten, und dem Nürnberger Bund Naturschutz konnte ein Kooperationspartner vermittelt werden. Zuletzt doch nicht erfolgreich waren die Bemühungen des Städtepartnerschaftsvereins „Philos“ und von IB, dem Nürnberger Melanchthon-Gymnasium eine Partnerschule in Kavala zu vermitteln. Noch im Herbst 2015 schien die Kooperation mit einem Gymnasium oder Lyzeum in Kavala zu klappen, bei Redaktionsschluss für diesen Jahresbericht wurde von Seiten des Melanchthon-Gymnasiums dann aber ein Gymnasium in Volos (Thessalien) als zukünftige Partnerschule in Griechenland vorgestellt. Umgekehrt hatte die Schulleitung der beruflichen Schule EPAS Kavala, die im Jahr 2014 im Rahmen eines EU-Programms mit einer Schülergruppe nach Nürnberg gekommen war, Interesse an einer dauerhaften Kooperation mit einer beruflichen Schule in Nürnberg, jedoch fand sich in Nürnberg kein passender Partner.

Bei humanitären Hilfsmaßnahmen und eventuell auch bei fachlichen Themen scheint die Zusammenarbeit mit Kavala schwieriger zu werden. Während des Besuchs von Oberbürgermeisterin Dimitra Tsanaka im Dezember 2015 in Nürnberg wurde von der kleinen Delegation, zu der auch Bürgermeister Ilias Kalantaridis sowie Efstratios Maroulas, Direktor von DIMOFELIA (Tochtergesellschaft der Stadt Kavala), gehörte, klargestellt, dass Kavala seine Probleme selbst bewältigen will und keine Unterstützung aus Nürnberg benötigt. Auch die von kavaljotischer Seite für diesen Besuch gewünschten Fachgespräche und Besichtigungen haben bei den Gästen bisher nicht dazu geführt, eine Fortsetzung, z.B. bei einem Gegenbesuch in Kavala, vorzuschlagen.

Bereits im Oktober musste der Gegenbesuch einer Fachdelegation aus Nürnberg in Kavala, der im Rahmen der oben genannten EU-Projekte „TOPSA“ geplant, aber von Kavala mehrfach verschoben worden war, gestrichen werden: von kavaljotischer Seite aus terminlichen Gründen, von Nürnberger Seite wegen zu vieler Absagen. Dennoch hat IB, nun für das Jahr 2016, den Ansprechpartnern in Kavala den Besuch einer Nürnberger Delegation mit entsprechendem Fachprogramm vorgeschlagen. Ob ein im Jahr 2016 geplanter und von Kavala angeregter Erfahrungsaustausch zur Nutzung ehemaliger Fabrikgebäude bzw. industrieller Anlagen stattfinden wird, war bei Redaktionsschluss wieder offen. Die Zusammenarbeit bei weiteren EU-Projekten, z.B. zum Thema „Crowdfunding“, scheint von Kavala aber weiterhin gewünscht zu werden.

Fest geplant ist beim Nürnberger Frühlingsvolksfest 2016 ein Kavala gewidmeter, griechischer Abend, in Zusammenarbeit zwischen Schaustellerverband, IB, Partnerschaftsverein „Philos“ und weiteren (deutsch-)griechischen Vereinen in Nürnberg, mit entsprechendem Programm und landestypischen Spezialitäten. Vorgesehen in 2016 ist auch eine Ausstellung mit Fotos von Karlheinz Daut, ehemaliger Mitarbeiter der Nürnberger Nachrichten, die in Kavala und Umgebung aufgenommen wurden. Eventuell ergibt sich 2016 ein erstes konkretes Projekt zwischen Fotografen aus Kavala und dem Nürnberger Photoclub, zu dem bei einem der Delegationsbesuche aus Kavala Kontakt aufgenommen

wurde. Möglicherweise lässt sich auch die Aufführung eines musikalischen Märchens aus Griechenland, wie von Kavalas OB Tsanaka gewünscht, in Nürnberg realisieren und eine weitere Bürgerreise nach Kavala durchführen.

Darüber hinaus sind – zumindest von Nürnberger Seite – nach wie vor ein Ausbildungsprojekt für junge Menschen aus und in Kavala im Bereich Gastronomie und Hotellerie sowie ein weiteres Ausbildungsprojekt mit Unterstützung aus einem Bundesprogramm geplant, auch wenn das bisherige „MobiPro-EU“-Programm erst mal nicht fortgesetzt wird. Für das Hermann-Kesten-Stipendium 2016 und dem damit verbundenen, gemeinsamen Aufenthalt aller Stipendiaten 2016 in Nürnberg können sich professionelle Fotografen – auch aus Kavala – bewerben.

In Warteposition befindet sich eine Impfkation, die von der Nürnberger Stadträtin Aliki Alesik zusammen mit einem Nürnberger Stadtratskollegen und dem Verein „Ärzte der Welt“, der auch in Kavala eine „Niederlassung“ hat, geplant ist. Bei diesem Vorhaben sollen 500 Kinder in Kavala geimpft werden. Für die Kosten in Höhe von voraussichtlich 35.000 Euro ist eine Spendenaktion in Nürnberg vorgesehen, die aber wegen der (Flüchtlings-)Situation in Deutschland, zumindest bei Redaktionsschluss für diesen Jahresbericht, vorläufig als nicht erfolversprechend angesehen wird.

## **8. Krakau (Polen)**

Die politische und wirtschaftliche Situation in Krakau ist stabil, Präsident Jacek Majchrowski wird voraussichtlich noch drei Jahre im Amt bleiben. Darüber hinaus ist es eher unwahrscheinlich, dass er noch einmal kandidiert. Die im Oktober 2015 gewählte rechtspopulistische PiS-Regierung (Recht und Gerechtigkeit) verändert allerdings die politische und gesellschaftliche Situation, und zwar in einem derart rasanten Tempo, dass auch das bisher gemäßigt konservative Krakau davon nicht unberührt bleibt. Sollten die Veränderungen weiterhin so schnell und tiefgehend vollzogen werden, so wird in Kürze das „ungarische Modell“ wohl auch in Polen zu erleben sein. Dies ist das offen erklärte Ziel der neuen polnischen Regierung. Da die Partnerschaft mit Krakau jedoch auf sehr soliden und vor allem auf vielen Beinen steht, wird sie auch die nächsten vier Jahre unverändert überstehen.

Die stabile Basis bildet nach wie vor der Jugend- und Schüleraustausch. Zwei Berufsschulen, die städtische Fachoberschule, die Peter-Vischer-Schule und die Lebenshilfe Nürnberg führen jedes Jahr ein Austauschprogramm durch. Vor allem im Gastronomiebereich werden die partnerschaftlichen Beziehungen genutzt, um Praktikanten auszutauschen, die in renommierten Restaurantküchen Auslandserfahrungen sammeln können. Darüber hinaus werden von vielen Schulen Studienreisen nach Krakau unternommen, wobei die Gedenkstätte Auschwitz einen festen Programmpunkt darstellt. Auch der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt setzt in Zusammenarbeit mit dem Pfadfinderverband Krakau die Seminare für Jugendleiter aus beiden Städten fort. Im Jahr 2015 haben die beiden Musikhochschulen ihre Zusammenarbeit wieder aufgenommen. Im Oktober besuchte eine Gruppe von Dozenten und Studierenden aus Nürnbergs Schlagzeugklasse die Musikhochschule in Krakau, um an Workshops teilzunehmen und ein gemeinsames Konzert mit den Krakauer Studierenden zu organisieren. Anfang Dezember fand der Gegenbesuch in Nürnberg mit einem Abschlusskonzert in der Jugendkirche „Lux“ statt. Die Zusammenarbeit soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Außerdem wird ein Austausch zwischen der Städtischen Musikschule Nürnberg und einer Musikschule in Krakau angestrebt.

Neu ist auch die Zusammenarbeit zwischen den Müllverbrennungsanlagen in Nürnberg und Krakau. Die neu gebaute MVA Krakau soll Anfang 2016 den Betrieb aufnehmen. Im September besuchte deshalb eine Gruppe von zehn Leitungsingenieuren die MVA Nürnberg, wo eine umfangreiche Schulung für sie organisiert wurde. Die Zusammenarbeit wird vom Umweltreferenten der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke, betreut und ausgebaut, er nimmt

auch an regelmäßigen Gesprächen teil und unterstützt den Ausbau der Zusammenarbeit. Der nächste Besuch aus Krakau steht im Januar 2016 an.

Ein Thema liegt den Menschen in Nürnberg offensichtlich nach wie vor am Herzen: Zu dem Zeitzeugengespräch mit der KZ-Überlebenden Lidia Maksymowicz im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände kamen fast hundert Besucherinnen und Besucher. Die 80-jährige Dame überlebte als Kind das KZ Auschwitz und konnte mit ihrer lebhaften Erzählung das Publikum beeindrucken. In der Fürther Stadthalle sprach Frau Maksymowicz vor 200 Schülerinnen und Schülern. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt Fürth durchgeführt.

Auch 2015 wurden zwei Bürgerreisen nach Krakau veranstaltet, eine mit dem Bus und eine per Fahrrad. Die dreißig Personen umfassende Busreise verlief in traditionellem Rahmen (touristisches Programm, Gespräche mit politischen Vertretern der Stadt Krakau, Besuch von Kulturveranstaltungen), während die Radler auf der knapp 600 km langen Strecke zwischen Görlitz und Krakau das Land viel intensiver kennenlernen konnten und nach 8 Tagen am Ziel eintrafen.

Die neue Leitung des Kulturzentrums Nowa Huta, das seit Jahrzehnten mit dem Gemeinschaftshaus Langwasser kooperiert, scheint an einer weiteren Zusammenarbeit mit der Nürnberger Einrichtung nicht interessiert zu sein. Im Frühjahr 2016 soll bei einem Gespräch zwischen Vertretern dieses Kulturzentrums und der Stadt Krakau diese Frage geklärt werden.

Seit ihrer Eröffnung im Jahr 1996 funktionieren die Partnerschaftshäuser in Nürnberg und Krakau ohne Unterbrechung oder Ermüdungserscheinungen als Begegnungsstätten für bildende Künstler und Musiker beiderlei Geschlechts sowie Besucherinnen und Besucher aus den Partnerstädten. Dies ist vor allem der großen Begeisterung der Leiterinnen der beiden Häuser zu verdanken, die stets bemüht sind, ein hohes Niveau zu halten. Da die finanziellen Mittel in beiden Städten begrenzt sind, versuchen die Leiterinnen immer wieder, Gelder aus Stiftungen und europäischen Programmen zu akquirieren. Nur so können die vielen großen und kleinen Projekte durchgeführt werden. Bei den Ausstellungsprojekten werden immer Künstler aus beiden Städten zusammengeführt. Dies garantiert den Präsentationen ein großes Publikum und erfüllt auch den Partnerschaftsgedanken.

Besondere Erwähnung verdienen die Großprojekte, die teilweise außerhalb der Partnerschaftshäuser durchgeführt werden. Die Polnische Filmwoche in Nürnberg und die Deutsche Filmwoche in Krakau finden seit über zehn Jahren in regulären Kinos statt, die Vorstellungen sind immer ausverkauft. Während das Krakauer Haus auf den verbindenden Charakter von Musik setzt – die Jazz- und Rockkonzerte während des Festivals "Polenallergie" werden sowohl vom Publikum als auch von den Medien sehr gut wahrgenommen –, arbeitet das Nürnberger Haus viel stärker im Theater- und Kunstbereich und versucht, an den gesamtstädtischen Projekten in Krakau teilzunehmen. Eine besondere Kooperation entstand im Jahr 2015 zwischen den beiden Häusern, der Musikzentrale Nürnberg und einem Musikclub in Krakau: Von Februar bis Juli waren zwischen Krakau und Nürnbergs junge Bands unterwegs, die, jeweils von regionalen Bands begleitet, in den Musikclubs spielten. Das Publikum entschied darüber, welche regionale Band dann in die Partnerstadt reisen durfte.

Beide Partnerschaftshäuser sind zu wichtigen kulturellen Einrichtungen in Nürnberg und Krakau geworden und leisten Beiträge zu allgemein städtischen Veranstaltungen (z. B. die Blaue Nacht in Nürnberg oder das Joseph-Konrad-Festival in Krakau). Zudem sollte erwähnt werden, dass das Krakauer Haus in Nürnberg in Kooperation mit dem Amt für Internationale Beziehungen (IB) und anderen Einrichtungen (Germanisches Nationalmuseum und Bildungszentrum) neuerdings auch attraktive Angebote für Kinder hat.

2015 wurde die Generalinstandsetzung des Nürnberger Hauses abgeschlossen. Auch das Restaurant „Nolio“ wurde im November mit einer Verspätung von einem halben Jahr eröffnet. Die Verzögerung entstand durch die bei den Renovierungsarbeiten immer wieder auftauchenden, zusätzlichen Gebäudeschäden. Die Eröffnung war allerdings überaus erfolgreich, das Restaurant ist täglich ausgebucht. Der Name „Nolio“ ist eine Zusammensetzung aus Norymberga (Nürnberg) und einer italienischen Endung, die die deutsch-polnische Vorliebe für die italienische Küche widerspiegelt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Partnerschaftshäuser die Kulturarbeit im Rahmen der Partnerschaft fast vollständig übernommen haben. So können die Stadtverwaltungen sich auf die Unterstützung der Jugend- und Begegnungsarbeit sowie auf den Austausch von Experten konzentrieren.

2016 kann das 20-jährige Bestehen der Partnerschaftshäuser gefeiert werden. Zu diesem Anlass ist eine Reihe von Veranstaltungen geplant, darunter Straßenfeste vor den Häusern und der Besuch von offiziellen Delegationen. Die Jugendaustauschprogramme werden von IB ebenso sorgfältig betreut. Manchmal scheitern Jugendbegegnungen an finanziellen Problemen, die gemeinsam durchaus zu lösen wären. Auch die neu aufgenommene Kooperation zwischen den Musikhochschulen und den Kunstakademien soll weitergeführt und vertieft werden.

## **9. Nizza (Frankreich)**

Zwei Terroranschläge in Paris mit zahlreichen Toten und Verletzten erschütterten Frankreich bis nach Nizza im Berichtsjahr 2015 – am 7. Januar der Überfall auf die Redaktion des Satiremagazins Charly Hebdo und am 13. November 2015 die Anschläge an verschiedenen Stellen in Paris. Der französische Staat ging mit aller Härte gegen radikalisierte Anhänger des Islamischen Staats (IS) vor, die sich zu diesen Anschlägen bekannten.

Der Oberbürgermeister von Nizza, Christian Estrosi, kündigte außerdem an, nun auch an den 164 schulischen Einrichtungen in Nizza für mehr Sicherheit – unter anderem durch verstärkte Videoüberwachung – zu sorgen. Am Flughafen von Nizza wurden verschärfte Kontrollen durchgeführt, und an der landesweiten Trauer um die Opfer der Anschläge in Paris beteiligten sich Nizza und Nürnberg mit einer Schweigeminute sowie Kondolenzbüchern in den beiden Rathäusern und im französischen Honorarkonsulat in Nürnberg.

Manche Experten glauben, dass die Anschläge in Paris das Ergebnis missratener Integration sind. Vielerorts wurde darüber nachgedacht, wie die Integration der Migranten besser gelingen kann angesichts der vielen Flüchtlinge, die nach Europa kommen. Nicht nur in Paris, auch in Nizza, vor allem in der Nähe des Flughafens, gibt es Stadtviertel, in denen fast ausschließlich Migranten aus den Maghreb-Staaten und ehemaligen französischen Kolonien Marokko, Tunesien und Algerien wohnen. In diesen „quartiers chauds“ herrschen hohe Arbeits- und vor allem Perspektivlosigkeit, Kriminalität und soziale Not.

Beim deutsch-französischen Tag am 22. Januar 2015 im Willstätter Gymnasium waren die Anschläge auf das Satiremagazin Charly Hebdo ebenso Thema in der Ansprache der Vertreterin von Oberbürgermeister Christian Estrosi, Dr. Christiane Dinges-Amiel. Auch sie zeigte Solidarität mit der Redaktion des Magazins und hielt ein Schild mit der Aufschrift „Je suis Charly“. Mit diesem Spruch solidarisierten sich viele Menschen mit den Opfern, vor allem bei den großen Schweigemärschen in Paris mit über 100.000 Teilnehmern. Auch Bürgermeister Christian Vogel unterstrich in seiner Rede, dass sich Europa nicht in die Knie zwingen lassen und es auch keine vorauseilende Selbstzensur geben dürfe.

Bei ihrem Besuch in Nürnberg kündigte Frau Dr. Dinges-Amiel an, sich vorrangig um zwei Projekte zu kümmern: Geplant ist zum einen ein deutsch-französisches Institut in Nizza nach dem Vorbild des Goethe-Instituts. Hier sind schon Räume direkt an der „Promenade des

Anglais“ gefunden. Der Stadtrat von Nizza hat zugestimmt, die Mietkosten zu übernehmen. Jetzt werden noch Sponsoren für die Renovierung und die Ausstattung gesucht. Das deutsche Auswärtige Amt wird voraussichtlich Personalkosten für Fachkräfte übernehmen. In diesem neuen Institut, das voraussichtlich Richard-von-Weizsäcker-Zentrum heißen wird, sollen vor allem deutsche Sprachkurse, Vorträge und Kulturveranstaltungen organisiert werden. Eventuell kann Nürnberg sich mit einer Bibliothek beteiligen.

Als zweites zentrales Projekt nannte Frau Dr. Amiel einen Ärzteaustausch, vor allem im Bereich Altersmedizin. Sie selbst ist Gynäkologin, ihr Ehemann Urologe und Klinikdirektor. Bei mehreren Treffen mit Prof. Dr. Dr. Günter Niklewski, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums Nürnberg, Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, erwies sich allerdings die Projektanbahnung als mit vielen Hürden behaftet. Dennoch soll das Vorhaben weiterverfolgt werden. Im Bereich Klimaschutz ist der Umweltreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke, weiterhin aktiv. Er lud die zuständige Bürgermeisterin von Nizza, Agnes Rampal, zur 2. Klimaschutzkonferenz im Juni nach Nürnberg ein und reiste im Herbst zu einer Fachtagung nach Marseille und anschließend nach Nizza.

Traditionell zum französischen Nationalfeiertag fand im Juli wieder das Nizza-Fest statt, das großen Zuspruch fand. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly begrüßte die zahlreichen Gäste bei strahlendem Sonnenschein im Kreuzigungshof des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses. Ein buntes Musikprogramm mit Hildegard Pohl und ihrem Trio, Christina Camara und dem Serge-Ferrero-Trio aus Nizza begeisterte die Zuschauer. Im November lud die Union des Français en Franconie (UFF) mit ihrer Vorsitzenden Beatrice Momeni zu einem Beaujolais-Nouveau-Fest ins Hotel Mercure Messe ein. Dabei wurde Bürgermeister Dr. Klemens Gsell in den „Beaujolais-Orden“ aufgenommen. Diese Veranstaltung fand kurz nach den Anschlägen von Paris statt; deshalb wurde in den Reden darauf eingegangen und nach einer Schweigeminute für die Opfer die Nationalhymne „Marseillaise“ gesungen.

Auf Wunsch von Franzosen wurde lange vor den zweiten Anschlägen in Paris eine deutsch-französische Karikaturen-Ausstellung im Foyer des Internationalen Hauses für den Januar 2016 geplant. Zusätzlich zur bereits bestehenden Präsentation wurden Nürnberger Karikaturisten eingeladen, ihre Gedanken zur deutsch-französischen Freundschaft darzustellen. Die Nürnberger Nachrichten hatten zugesagt, die Werke von Nürnberger Karikaturisten im Magazin zum Wochenende abzdrukken. Bereits im Mai erinnerte der Vorsitzende des Deutsch-Französischen Clubs in Nürnberg, Dr. Klaus Roth, in einer bewegenden Lesung („Quelle connerie la guerre“) mit Gedichten an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 70 Jahren. In Frankreich wurde an dieses Ereignis – anders als in Deutschland – mit zahlreichen Großveranstaltungen erinnert.

Zum wiederholten Mal reisten 10 Jugendliche zum Handballturnier „Challenge du Coeur“ in Nizza. Peter Eisenbacher vom TV Eibach und der ehemalige Stadtrat Franz Gebhardt betreuten wie immer mit großem Engagement die jungen Reisenden. Im Juli waren Jugendliche aus Nizza nach Nürnberg zum Gegenbesuch eingeladen, leider sagte Nizza kurzfristig ab. Eingeladen wurden auch Sportlerinnen und Sportler zur Seniorenolympiade European Masters im Oktober in Nizza. 12 Sportler, eine Handballmannschaft und eine Schwimmerin folgten der Einladung. Durch eine ungünstige Wetterlage erlebten die Nürnberger, angeführt von Franz Gebhardt, in Nizza jedoch sintflutartige Regenfälle und heftige Überschwemmungen. Bei einem Abendessen saßen die Nürnberger Gäste wegen Wassereintrich fast knietief in den Fluten. Extreme Wetterlagen sind in Nizza jedoch nicht ungewöhnlich. Die Wettkämpfe wurden dennoch ausgetragen.

Am Marathon Nice-Cannes im November beteiligten sich erneut 30 Läuferinnen und Läufer des Vereins „Never Walk Alone“, dieses Mal ohne den Vereinsgründer Bernhard Nuss, der krankheitsbedingt verhindert war. Dafür nahm Bürgermeister Dr. Klemens Gsell am Marathon teil und nutzte die Gelegenheit, um sich über die Ganztagsbetreuung in Schulen, die im Gegensatz zu Deutschland in Frankreich eine lange Tradition hat und gut funktioniert,

zu informieren. Außerdem wurden weitere Austauschmaßnahmen im schulischen Bereich vereinbart. Eine Schulklasse des Hans-Sachs-Gymnasiums hielt sich wegen eines Studienprojekts in Nizza auf. Die Stadt Nizza unterstützte den Besuch mit Besichtigungen und einem Empfang. Nach vielen Anläufen scheint ein weiterer Austausch von Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Schule B7 (Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement) und dem Lycée Paul Augier voranzukommen. Zu Jahresbeginn 2016 reist die erste Schülerin im Rahmen dieses Austausches nach Nizza, weitere sollen folgen.

Mit Spannung war das Wahlergebnis der Regionalwahlen in Frankreich Mitte Dezember erwartet worden. Beim ersten Durchgang hatte der „Front National“ in sechs von 13 Regionen das beste Stimmenergebnis. Bei der zweiten Wahlrunde fiel Parteivorsitzende Marine Le Pen jedoch durch und konnte keine einzige Region gewinnen. In Nizza bleibt alles wie zuvor. Christian Estrosi holte im zweiten Durchgang 63 Prozent der Stimmen und lag deutlich vor der Nichte von Marine Le Pen, der erst 26-jährigen Marechal Le Pen, auf die aber immerhin noch 36 Prozent der Stimmen entfielen.

Der nächste deutsch-französische Tag findet im Martin-Behaim-Gymnasium statt. Die Bürgerreise nach Nizza im April 2016 unter dem Motto „Große Maler und Gärten“ ist mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits ausgebucht. Geplant ist auch wieder ein Nizza-Fest im Juli. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit im schulischen, sportlichen und kulturellen Bereich ausgebaut werden.

## **10. Prag (Tschechische Republik)**

Die Hauptstadt der Tschechischen Republik ist seit 1990 Partner von Nürnberg. Im Jahr 2015 war daher der 25. „Geburtstag“ der Städtepartnerschaft Prag-Nürnberg gebührend zu feiern. Ohnehin hat die Intensivierung der Partnerschaft im Jahr 2015 nochmals zugenommen. Man ist Partner „auf Augenhöhe“, die Partnerschaft ist lebendig wie lange nicht.

Anlässlich des Partnerschaftsjubiläums und als Höhepunkt des Jahres fanden „Nürnberg Tage“ in Prag statt. Den Auftakt bildeten am 17.11. – Staatsfeiertag und Jahrestag der „Samtenen Revolution“ von 1989 – die Nürnberger Symphoniker mit einem Konzert im Jugendstil-Saal des „Obecní Dum“ vor beinahe ausverkauftem Haus. Am nächsten Tag wurde die Sonderausstellung des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten im altherwürdigen Altstädter Rathaus eröffnet, und am Abend des gleichen Tages trat die Nürnberger Band „Wrangkong“ im Palác Akropolis auf, einem der beliebtesten Veranstaltungsorte der Prager Subkultur im Szenestadtteil Žižkov. Den Abschluss am 19.11. bildete das Nürnberger Ensemble „Tristans Kompagnons“ mit einer Aufführung von „Kafkas Schloss“ im legendären Theater „Na Zábradlí“, wo in den 1960er und 1970er Jahren bereits der Autor, Bürgerrechtler und Politiker Václav Havel tätig war.

Seit November 2014 ist Adriana Krnáčová die neue Oberbürgermeisterin bzw. Primatorin von Prag und die erste Frau in diesem Amt. Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, der an der Spitze einer Delegation mit Vertreter/innen der Stadtratsfraktionen und Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner anlässlich des Partnerschaftsjubiläums nach Prag gereist war, wurde mit der Delegation von Primatorin Krnáčová im Rathaus empfangen und anschließend zu einem Essen eingeladen. „Es gibt kaum zwei Städte in Europa, die sich auf ein gemeinsames geschichtliches Fundament stützen können wie Nürnberg und Prag“ betonte die Primatorin, und OB Maly erwiderte u.a.: „Offiziell sind wir seit 25 Jahren Partnerstädte, doch eigentlich sind wir es schon seit 700 Jahren“.

In Zusammenarbeit des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) mit dem Goethe-Institut Prag und der im Dezember 2014 eröffneten Bayerischen Repräsentanz in Prag wurden in beiden Einrichtungen im Mai Werke der Nürnberger Fotografin Sabine Richter ausgestellt. Ein ebenso organisiertes Künstlergespräch stieß – wie auch die

Ausstellung – auf große Resonanz. Beim ersten Sommerfest der Bayerischen Repräsentanz im Juli wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit IB besonders hervorgehoben. Bereits zu Jahresbeginn wurde in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses zur Erinnerung an den böhmischen Reformator Jan Hus eine Ausstellung des Oberpfälzer Fördervereins »Goldene Straße e.V.« mit den Titel »1415 – 2015 Jan Hus; Pravda Páně z vítězí – Die Wahrheit des Herrn siegt« durch den Honorarkonsul der tschechischen Republik, Hans-Peter Schmidt, eröffnet.

Im September fand zum fünften Mal das Clubfestival „Nürnberg Pop“ mit mehr als 3.000 Besuchern statt, im Jahr 2015 mit drei Bands aus Prag, die in der Nürnberger „Zwinger Bar“ auftraten. Die vielbeachtete Pressekonferenz fand im tschechischen Lokal „Kaiserburg“ statt. „Prodavač“, „Hissing Fauna“ und „Manon Meurt“ begeisterten das Nürnberger Publikum und bekamen Einladungen für weitere Konzerte. Sie werden eventuell auch beim Nürnberger „Brückenfestival“ 2016 auftreten.

Der Austausch zwischen Schulen in Nürnberg und Prag nimmt nach wie vor einen festen Platz in dieser Städtepartnerschaft ein. Als besonders intensiv ist die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen der Beruflichen Schule B5 (Modeschulen Nürnberg) in der Reutersbrunnenstraße und der Prager Partnerschule (Modeschule „VOSON a SPSO“) hervorzuheben. Beim Besuch von 15 Schülerinnen aus Prag im März wurden Modenschauen im Gemeinschaftshaus Langwasser veranstaltet, die restlos ausverkauft waren. Im gleichen Monat fand an der Nürnberger Bismarckschule die Projektwoche des „Comenius-Projekts“ statt; die Bismarckschule kooperiert mit Schulen in Prag sowie in Ungarn, Slowenien und Polen. Einen musischen Austausch strebt das Nürnberger Labenwolf-Gymnasium an, das zu diesem Zweck mit dem Prager Schulamt Kontakt aufnahm. Im Juni besuchte eine 12-köpfige Gruppe von Berufsschülern aus dem Bereich Tierpflege den Nürnberger Tiergarten. Die Schüler sollten einen Eindruck von den Tätigkeiten eines von „Tandem“, dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch in Regensburg unterstützten Praktikums gewinnen. Ein paar Monate später kamen schon zum dritten Mal zwei Praktikanten aus der Prager Tierpflegerschule zu einem Praktikum in den Nürnberger Tiergarten.

Hinsichtlich Anzahl Aktivitäten wie auch unter anderen Aspekten war das Jahr 2015 ein besonders erfolgreiches Jahr. Allerdings nicht nur anlässlich des Jubiläums, sondern auch durch gewachsene Beziehungen, die in den letzten Jahren intensiviert und erweitert werden konnten. 2016 wird sicherlich von der Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung zum 700. Geburtstag von Kaiser Karl IV. geprägt sein. Das Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ wird im Jahr 2016 ebenfalls im Zeichen der Partnerschaft mit der Moldaumetropole stehen.

## **11. San Carlos (Nicaragua)**

Nachdem der Aufbau der kommunalen Klimapartnerschaft mit Unterstützung durch die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ von „Engagement Global gGmbH“ im Jahr 2014 abgeschlossen worden war, stand die Umsetzung des in einem langen Prozess erarbeiteten Handlungsplans im Mittelpunkt der Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos, die zudem im Jahr 2015 seit 30 Jahren bestand. Aufgegriffen wurde die Thematik, die der Stadt San Carlos besonders am Herzen lag, nämlich die Optimierung der Energieeffizienz beim häuslichen Kochen. In den ärmeren Vierteln von San Carlos und fast im gesamten ländlichen Raum wird mit einfachsten Methoden gekocht, indem ein Topf auf drei Steine gestellt und darunter Holz verfeuert wird, wobei viel Energie verloren geht. Zugleich wird Rauch freigesetzt, der sich sehr schädlich auf Lungen und Bronchien vor allem der Frauen und Kinder auswirkt.

In diesem Zusammenhang und im Rahmen des Programms „ASA-Kommunal SüdNord“ waren ein Student aus San Carlos und zwei deutsche Studenten drei Monate lang in Nürnberg („Nordphase“) tätig. Sie führten Öffentlichkeitsarbeit an Schulen und bei Jugendverbänden in Nürnberg durch und widmeten sich der gründlichen, fachlichen

Vorbereitung ihres anschließenden dreimonatigen Aufenthalts („Südphase“) in San Carlos. Engagiert unterstützt wurden sie dabei von einer Studentengruppe der Technischen Hochschule Nürnberg. Die gesamte Arbeit wurde vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) begleitet. Beim anschließenden Aufenthalt in San Carlos wurden eine detaillierte Umfrage bei Familien im ländlichen Raum durchgeführt und ausgewertet sowie – unter Einbeziehung der örtlichen Behörden und Familien – erfolgreich 20 Pilot-Öfen gebaut. Gleichzeitig wurden die wichtigsten Kontakte als Grundlage für ein Großprojekt hergestellt.

Als Ergebnis der gesamten Arbeit konnte u.a. die Erkenntnis gewonnen werden, dass eine Umsetzung der Idee in größerem Umfang möglich, wichtig und gewünscht ist. Infolgedessen bereitet IB einen Antrag im Rahmen des Programms „Nakopa“ (Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte) der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt vor, um mit den örtlichen Partnern ab Mitte/Ende 2016 dieses wichtige Projekt starten zu können. Die Vision von IB ist, in der dreijährigen Projektlaufzeit im ländlichen Raum von San Carlos einen Prozess anzustoßen, in dessen Folge alle Familien ihren Brennholzverbrauch um mindestens zwei Drittel reduzieren, somit etwa 18 € monatlich sparen können und keine massiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen mehr erleiden müssen. Neben den technischen Leistungen soll das geplante Projekt daher gleichzeitig umfangreiche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit einschließen, vor allem im Hinblick auf den Schutz von Wäldern. Zudem ist geplant, Maßnahmen zum Schutz von Trinkwassereinzugsgebieten – eines der derzeit brennenden Probleme - durchzuführen, was wiederum Wiederaufforstungsprojekte bedingt. Nicht zuletzt kann mit diesen Maßnahmen die Klimabilanz verbessert werden. Zur Vorbereitung dieser Planungen fand im November der Besuch einer zweiköpfigen Fachdelegation aus San Carlos in Nürnberg statt; im Anschluss daran wurde gemeinsam die erste Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“ in Frankfurt a.M. besucht.

Das ganze Jahr über arbeitete der Arbeitskreis Kommunale Klimapartnerschaft mit IB an dessen Ausgestaltung. Die Klimapartnerschaft mit San Carlos kam auch bei der 2. Klimaschutzkonferenz der Europäischen Metropolregion Nürnberg und bei der Ausstellung „Wir alle sind Zeugen – Menschen im Klimawandel“ im Heilig-Geist-Haus zur Sprache. In der Reihe „15 Jahre Millenniumsziele – und jetzt?“ im Caritas-Pirckheimer-Haus spielte die Städtepartnerschaft mit San Carlos ebenso eine Rolle.

Eine Hauptrolle im Jahr 2015 spielte der Jugendaustausch, in dessen Rahmen eine große Festveranstaltung im Bürgerzentrum Villa Leon stattfand. Gefeiert wurden 30 Jahre Jugendaustausch mit rund 150 ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von hiesiger Seite sowie 17 Gästen aus San Carlos, der größten Besuchergruppe seit Bestehen der Partnerschaft. Das Fazit eines Teilnehmers aus den 80er Jahren: "Keine Einschlaf-Veteranenfeier, sondern eine Brücke in die Zukunft". Eine Nürnberger Master-Studentin verfasste mit Unterstützung durch IB an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg eine 122-seitige wissenschaftliche Studie zum Thema „Die Bedeutung nationaler Identität beim Jugendaustausch zwischen Nürnberg (Deutschland) und San Carlos (Nicaragua). Eine explorative Studie über die Perspektive deutscher Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 1985 bis 2014“.

Darüber hinaus kam eine sechsköpfige Jugendgruppe aus San Carlos nach Nürnberg. Das gut dreiwöchige Programm war dicht wie immer: neue Aspekte waren u.a. Unterrichtsbesuche im Berufsbildungszentrum, der Kontakt zur Naturfreundejugend inklusive Kanu-Tour auf der Pegnitz und ein ganzer Tag zum Thema Flüchtlinge in Nürnberg. Die Kontakte mit Nürnberger Jugendlichen und den Gastfamilien waren so positiv, dass sich nach dem Besuch gleich mehrere Teilnehmer um ein Stipendium für ein Deutsch-Studium bei der deutschen Botschaft in Managua bewarben. Zusammen mit der Jugendgruppe reiste der langjährige Koordinator Luis Orozco nach Nürnberg. Er frischte verschiedene Kontakte auf, mit ihm wurde die zukünftige Gestaltung des Jugendaustausches diskutiert. Vom Städtepartnerschaftsverein Nürnberg - San Carlos eingeladen, nahm auch Frank Ochomogo, derzeitiger Leiter der staatlichen Wasserbaubehörde ENACAL, an diesen Gesprächen teil.



Für Herrn Ochomogo wurden darüber hinaus Besuche im Bauzentrum Wetzendorf, in der Kläranlage Nürnberg sowie in drei Pflanzenkläranlagen in Südbayern organisiert. Der Kläranlagenbetrieb in San Carlos wurde von IB das ganze Jahr über begleitet und von Fachleuten betreut. Große Unterstützung erhielt IB hier u.a. durch die Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg.

Wie in den letzten Jahren wurden die Pädagogikstudiengänge an der kleinen Universität Paulo Freire in San Carlos finanziell gefördert, so dass die Studiengebühren erheblich reduziert werden konnten. Somit ist das Studium für viele Erzieherinnen erschwinglich; die Nachfrage ist anhaltend groß. Im Sommer reiste wieder ein junger Mann für ein Jahr als „weltwärts-Freiwilliger“ nach San Carlos, um beim Anti-Gewalt-Projekt ARETE vorwiegend Präventionsarbeit in Kindergärten und Vorschulen zu leisten. Eine junge Freiwillige, die schon im Oktober 2014 nach San Carlos gereist war, fungierte bis Mitte 2015 als wichtige Ansprechpartnerin und Hilfe bei Projekten vor Ort.

Die Medienwerkstatt Franken stellte gleich zwei Filme über San Carlos fertig und zeigte sie im Frankenfernsehen: „Aufbruch in die Zukunft – Nürnbergs Partnerstadt San Carlos heute“ und „Zwei Welten – 30 Jahre Jugendaustausch Nürnberg – San Carlos“. Hierzu wurde umfangreiche Unterstützung und Mitarbeit durch IB geleistet.

Das ganze Jahr über fand zu verschiedenen Gelegenheiten Öffentlichkeitsarbeit statt: Wie jedes Jahr widmete sich eine Veranstaltung der „Lateinamerikawoche“ der aktuellen Lage in San Carlos. Eine neue Veranstaltungsreihe des Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg - San Carlos mit dem Titel „Platicando“ wurde von IB unterstützt: Bei fünf öffentlichen Abendveranstaltungen kamen Menschen zu Wort und lieferten aktuelle Beiträge zu San Carlos; das Interesse war teilweise sehr groß.

Wichtigste Aufgabe im Jahr 2016 wird der Antrag für ein „Nakopa“-Projekt im Rahmen der kommunalen Klimapartnerschaft sein, um verbesserte Herde zu bauen und Waldschutz, Aufforstung und Trinkwasserschutz zu leisten. Als kleinere „Probeaktion“ soll vorab ein Trinkwasserschutzprojekt im Dorf Carasito unterstützt werden, gemeinsam mit Erlangen und Groningen, zwei weiteren Partnerstädten von San Carlos. Die Förderung des Pädagogikstudiums an der Universität Paulo Freire soll kontinuierlich fortgesetzt werden, solange Bedarf vorhanden ist. Im Februar werden der Bürgermeister und der neue Verantwortliche für internationale Beziehungen der Stadt San Carlos in Nürnberg erwartet; im Anschluss findet mit den nicaraguanischen Gästen ein Treffen aller europäischen Partnerstädte von San Carlos in Erlangen statt. Die Region Los Guatuzos am Südufer des Sees plant anlässlich 20 Jahre Ramsar-Gebiet gemeinsame Aktivitäten mit Nürnberg, eventuell im Rahmen des Jugendaustausches. Der nächste Jugendaustausch ist im August 2016 vorgesehen, die Reise nach San Carlos wird erstmals gemeinsam mit der Stadt Erlangen geplant; wieder soll die Klimapartnerschaft hier inhaltlich zur Geltung kommen. Im Rahmen des Anti-Gewalt-Projekts ARETE wurde die Unterstützung eines Handbuchs für „Promotorinnen“ beantragt; wie schon in früheren Jahren will IB hier weiter kooperieren. Die weitere fachliche Begleitung des Kläranlagenbetriebs versteht sich auch nach 10 Jahren von selbst.

Mit dem Bildungszentrum der Stadt Nürnberg sind im Rahmen von dessen Schwerpunktthema „América América“ zwei gemeinsame Veranstaltungen geplant. Ebenso wird San Carlos Thema der altbewährten Vorabendveranstaltung bei der Lateinamerikawoche im Januar sein. Im Nürnberger Berufsbildungszentrum ist im Rahmen der kommunalen Klimapartnerschaft die Präsentation der Ausstellung „Ran an den Speck – Globale Zusammenhänge von Fleischproduktion und –konsum“ mit gleichzeitiger Durchführung von Workshops vorgesehen. Wie immer wird IB regelmäßig die ca. 400 Interessenten und Multiplikatoren über Rundmails über Aktuelles informieren und weiterhin engen Kontakt zum Städtepartnerschaftsverein Nürnberg - San Carlos pflegen.

## 12. Shenzhen (China)

China ist der wichtigste Wirtschaftspartner Deutschlands in Asien, Deutschland ist Chinas wichtigster Handelspartner in Europa. Nach Angaben der IHK Nürnberg für Mittelfranken haben rund 570 Firmen aus der Region wirtschaftliche Kontakte zum Reich der Mitte und nach Shenzhen in Südchina, das inzwischen wohl 17 Millionen Einwohner zählt. Nach einer unglaublichen Aufholjagd im wirtschaftlichen Bereich hat China inzwischen die Grenzen des Wachstums erreicht und die Wachstumsraten der chinesischen Volkswirtschaft auf realistische 7 Prozent gedrosselt. Auch wenn nun deutsche Firmen, die in China tätig sind, nicht mehr auf außerordentliche Gewinne hoffen können, so können sie doch von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung profitieren.

Im Umweltsektor gibt es noch viel zu tun, das könnte nicht zuletzt für fränkische Firmen von Nutzen sein. Nicht nur Peking erstickt im Smog, auch viele andere Städte leiden unter der exorbitanten Luftverschmutzung. Zwar ist Shenzhen durch die günstige Lage am Meer nicht so stark davon betroffen, aber auch hier gibt es Tage mit Smog. Ursache sind überwiegend Kohlekraftwerke zur Stromerzeugung und die rasant steigende Zahl von privaten PKWs.

Die Stadtregierung hat den Handlungsbedarf erkannt und eine Abwrackprämie für alte Autos eingeführt. Wer in Shenzhen ein Elektroauto von BYD oder Denza (Kooperation mit Daimler) kauft, bekommt mehrere tausend Euro Zuschuss. Ein Großteil der Taxiflotte von Shenzhen besteht inzwischen aus Elektroautos. In Shenzhen steht zudem die größte Fabrik für chinesische Elektroautos (BYD/Denza). Zahlreiche alte Fabriken und andere luftverpestende Betriebe mussten die Stadt und die Umgebung in den vergangenen Jahren verlassen. Außerdem sind viele Parks und Grünanlagen entstanden. Zudem wird der Ausbau des U-Bahn-Netzes stark vorangetrieben.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken beteiligt sich weiterhin an der China-Hi-Tech-Fair, in Kooperation mit Bayern International. Zur Eröffnung der Messe im November reisten der Nürnberger Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas und Vertreter der IHK nach Shenzhen. Für 2016 ist eine erneute Beteiligung an der China-Hi-Tech-Fair wie auch eine weitere Teilnahme an der Kulturindustriemesse im Mai geplant. Wichtiges Standbein für die hiesige Wirtschaft in Shenzhen ist die neu eröffnete Bayerische Repräsentanz. Mit Dr. Markus Wittmann wurde ein sehr engagierter Leiter des Repräsentanzbüros gefunden, der sich um Firmenbesucher genauso intensiv kümmert wie um offizielle Vertreter. Er ist Leiter der Bayerischen Vertretung in China, zu der auch das Repräsentanzbüro in der Provinz Shandong gehört.

Im Juni 2015 wurde der fränkische Fernsehgeräte-Hersteller Metz nach einer Insolvenz vom chinesischen Elektronik-Konzern Skyworth mit Sitz in Shenzhen übernommen. Nach eigenem Bekunden will Skyworth am Produktions- und Entwicklungsstandort Zirndorf festhalten und die Marke Metz stärken.

Erfreulich ist auch eine Entwicklung im Tourismusbereich. Mit dem steigenden Wohlstand der Chinesen steigt auch die Reisefreudigkeit: Die Nürnberger Congress- und Tourismuszentrale verzeichnete im vergangenen Jahr einen Anstieg bei Übernachtungen chinesischer Besucher um 18,5 Prozent.

Shenzhen hat inzwischen 73 Partnerstädte und baut sein internationales Netzwerk weiter aus. Nach dem Bürgermeister von Shenzhen, Ai Xuefeng, sei jedoch Nürnberg „die beste Partnerstadt“. Im Mai wurde die hervorragende Kooperation auf einer internationalen Konferenz der Partnerstädte besonders herausgestellt. Der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB), Dr. Norbert Schürgers, durfte vor allen anderen Vertretern von Partnerstädten sein Erfolgsmodell für gute Beziehungen vorstellen. Bereits 2010 wurde die Regionalpartnerschaft Nürnberg – Shenzhen mit dem „Award of Excellent Cooperation City“ ausgezeichnet, das ist die höchste Auszeichnung, die China in diesem Bereich vergibt.

2015 fanden auch viele musikalische Ereignisse statt. In Kooperation mit dem Konfuzius-Institut wurde wieder das „Chinesische Neujahrskonzert“ in der Nürnberger Meistersingerhalle veranstaltet. Mit den Musikern reiste eine Delegation aus Shenzhen unter der Leitung von Kulturdirektorin Chai nach Nürnberg, um Fachgespräche zu führen. Die Nürnberger Symphoniker tauschten für mehrere Wochen jeweils 6 Musiker/innen mit Musiker/innen des „Shenzhen Symphony Orchestra“ aus. In Kooperation mit dem Schulorchester des Labenwolf-Gymnasiums wurde ein großes Konzert – „Jugend musiziert“ – in der Meistersingerhalle organisiert. Das „Shenzhen Grand Theater Philharmonic Orchestra“ mit Dirigent Cui Hongjia hatte einen fulminanten Auftritt im Redoutensaal in Erlangen. Zum Jahresende 2015 gaben 40 Studierende der Nürnberger Hochschule für Musik unter der Leitung von Professor Rumstadt insgesamt fünf Konzerte in Shenzhen und Umgebung.

Ebenso im Dezember wurde die Region Nürnberg zur Internationalen Kulturwoche der Partnerstädte in Shenzhen eingeladen. Den kulturellen Beitrag leistete das Esterhazy-Quartett unter der Leitung von Vera Lorenz, und die offizielle Delegation wurde vom Ratspräsidenten der Metropolregion Nürnberg, Landrat Armin Kroder, und dem Schwabacher Oberbürgermeister Matthias Thürauf angeführt. Auch Nürnbergs Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner nahm an der Reise teil. In Fachgesprächen mit dem neuen stellvertretenden Direktor des Foreign Affairs Office Shenzhen, Wang Yuwen, und mit Vertretern des Kulturreferats wurden hinsichtlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen der Stadt Shenzhen und der Region Nürnberg im Jahr 2017 eventuelle kulturelle Highlights diskutiert. Der weltberühmte Pianist Lang Lang, der auch Kulturbotschafter seiner Heimatstadt Shenzhen ist, wurde zum „Klassik Open Air“ in Nürnberg und umgekehrt die Region Nürnberg wieder zur Internationalen Kulturwoche im Mai 2017 eingeladen. Während des dichten Besuchsprogramms traf die Delegation bei einem offiziellen Empfang auch Bürgermeister Ai Xuefeng. Im Büro der Bayerischen Vertretung in Shenzhen kam es zu wirtschaftlichen Fachgesprächen mit anschließenden Firmenbesuchen. Das Künstlerdorf Dafeng wurde ebenso besichtigt wie der Kreativpark OTC. Die Delegation war auch von der hochmodernen Bibliothek beeindruckt.

Im gleichen Monat reiste eine Delegation aus dem Shenzhener Stadtteil Longgang (4 Millionen Einwohner) nach Nürnberg. Die hochrangigen Vertreter dieses Stadtteils wünschen sich einen Austausch in den Bereichen Kultur und Sport. Bereits im Sommer hielt sich ein Team von „Shenzhen-TV“ in Nürnberg auf, um einen Film über die Regionalpartnerschaft zu drehen und dazu die Oberbürgermeister von Nürnberg, Erlangen, Fürth und Schwabach zu interviewen.

Die Nürnberger Künstlerin Heike Hahn, die 2013 am Künstleraustausch mit Shenzhen teilgenommen hatte, schaffte es, ihre Fotoausstellung „Sehnsucht nach Shenzhen“ in allen an der Regionalpartnerschaft beteiligten Städten und Landkreisen zu präsentieren. 2015 war ihre Ausstellung im St.-Anna-Krankenhaus in Höchststadt (Landkreis Erlangen-Höchststadt), im Landratsamt Fürth in Zirndorf, an der Volkshochschule in Roth, im Landratsamt Nürnberger Land in Lauf und in der Sparkasse Fürth zu sehen, mit durchwegs positiver Resonanz. Heike Hahn ist damit bislang die einzige Künstlerin, die mit ihren Werken alle an der Regionalpartnerschaft beteiligten Städte und Landkreise besucht hat.

Im Frühjahr wurde der Künstleraustausch mit zwei Künstlern aus Shenzhen in Nürnberg fortgesetzt. Die beiden Kalligraphen Yang Xiao yang und Fu Zhongqi konnten ihre Arbeiten in der Galerie Bunsen Götz in der Nürnberger Nordstadt präsentieren. Im Gegenzug begab sich das Nürnberger Künstlerehepaar Meng Yang und Rainer Schenk an das Fine Arts Institute in Shenzhen.

Auch der CVJM organisiert Austauschmaßnahmen mit Shenzhen. So waren 20 Jugendliche aus Shenzhen als Praktikanten in verschiedenen sozialen Einrichtungen in Nürnberg tätig. Umgekehrt reisten 20 Jugendliche aus Nürnberg nach China. Die erste Stipendiatin kehrte

im Februar nach Nürnberg zurück und berichtete von ihren Erlebnissen. Da erneut ein Stipendium ausgeschrieben und vergeben wurde, konnten im Herbst sogar zwei Abiturienten für jeweils sechs Monate nach Shenzhen reisen, um ihre chinesischen Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Für eine Bürgerreise, die zunächst als Rundreise durch China „zu den Ursprüngen chinesischer Hochkultur“ führte und dann in Shenzhen endete, hatten sich 14 Personen angemeldet. In der Partnerstadt wurden die Reisetilnehmer/innen im Rathaus empfangen. Auf dem Programm in Shenzhen stand außerdem die Besichtigung des befestigten Dorfes Dapeng, des frisch renovierten Dongyuan-Tempels und einer Strandsiedlung mit Graffiti-Wettbewerb und Ukulele-Festival.

Im September wurde ein Verein zur Unterstützung der Regionalpartnerschaft Nürnberg – Shenzhen gegründet. Vorsitzende sind Professor Guido Rumstadt von der Hochschule für Musik und Frau Huanhuan Wang. Beide wollen sich zunächst um den Austausch von Musikstudierenden kümmern. Später sollen andere Austauschaktivitäten dazukommen.

Im Jahr 2016 ist wieder ein Künftleraustausch geplant. Die Stadt Erlangen hat den Zeichner Michael Jordan vorgeschlagen. Shenzhen plant darüber hinaus den Aufbau eines dualen Bildungssystems nach deutschem Vorbild. IHK-Präsident Dirk von Vopelius hatte bei seinem letzten Besuch in Shenzhen seine Unterstützung hierbei zugesagt. Darüber hinaus ist wieder ein „Chinesisches Neujahrskonzert“ in der Meistersingerhalle, und zwar am 13.2.2016, geplant. Der Austausch von Sachbearbeitern, Kulturexperten und Praktikanten zur besseren Planung des Partnerschaftsjubiläums wird vorbereitet. Leider ist die langjährige Sachbearbeiterin für die Partnerschaft Shenzhen – Region Nürnberg im Foreign Affairs Office von Shenzhen, Christine Xiao, nun in einem anderen Büro tätig. Sie hat – nicht zuletzt wegen ihrer hervorragenden Deutsch-Kenntnisse – maßgeblich zur erfolgreichen Ausgestaltung der Partnerschaft beigetragen. Die Nachfolge ist noch unklar. Außerdem ist das EU-Büro der Stadtregierung Shenzhen im Nürnberger Business Tower seit der Rückkehr von Herrn Zhang nach China unbesetzt. Das Büro wird jetzt von Brüssel aus geleitet.

### **13. Skopje (E.J.R. Mazedonien)**

Die Hauptstadt der „Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien“ ist seit mehr als 30 Jahren Partner von Nürnberg. Die Altstadt von Skopje wurde im Jahr 1963 durch ein verheerendes Erdbeben fast dem Erdboden gleichgemacht. Aus dieser Zeit stammen die ersten Kontakte von Nürnberger Bürgern, die beim Wiederaufbau mitgeholfen haben. Die daraus resultierenden Kultur- und Jugendaustauschaktivitäten führten 1982 zur Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsvereinbarung.

Im Jahr 2015 wurde diese Partnerschaft, wie schon in den Jahrzehnten davor, durch eine Reihe von Austausch- und Kooperationsprojekten mit Leben erfüllt. Eine wesentliche Rolle in dieser Partnerschaft spielen nach wie vor Jugendaustausch und kulturelle Aktivitäten, aber auch fachliche Kooperation und die Begegnung von politischen Repräsentanten beider Städte. So reiste – anlässlich der Eröffnung der ersten direkten Flugverbindung zwischen Nürnberg und Skopje von „Wizz Air“ – im Juli eine offizielle Delegation der Stadt Nürnberg, bestehend aus Bürgermeister Christian Vogel, den Stadträten Nasser Ahmed / SPD-Fraktion, Max Höffkes / CSU-Fraktion und der Stadträtin Elke Leo / Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen sowie Dr. Norbert Schürgers, Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen (IB), nach Skopje.

Bereits im April erwiderte eine Nürnberger Delegation den Besuch einer Delegation des mazedonischen Ministeriums für Arbeit und Soziales vom November 2013. Die Vertreterinnen und Vertreter des Jugendamts der Stadt Nürnberg, von kommunalen und freien Kindertageseinrichtungen, der städtischen und evangelischen Fachakademie für Sozialpädagogik sowie der Evangelischen Hochschule Nürnberg besuchten Skopje, um sich zum Thema frühkindliche Pädagogik und Kinderbetreuung über Systeme und Konzepte und

die damit verbundene Ausbildung auszutauschen. Zum Abschluss wurde zwischen dem Kindergarten Rehlein aus Skopje und der Nürnberger Kindertageseinrichtung Siegfriedstraße (Träger: Kinderhaus Nürnberg gGmbH) ein weiterer fachlicher Austausch vereinbart.

Im November kam erneut eine Mitarbeiterin des Ministeriums für Arbeit und Soziales nach Nürnberg, begleitet von der Städtepartnerschaftsbeauftragten der Stadt Skopje sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Kindertageseinrichtungen. Ziel dieses Besuches war, pädagogische Konzepte in Nürnberger Kitas kennenzulernen und den fachlichen Austausch auf diesem Gebiet zu intensivieren. Zu diesem Zweck wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kindergarten Buba Mara aus Skopje und dem Nürnberger Kinderbewegungshaus Sportissimo (Elsa-Brändström-Straße) unterzeichnet.

Der erste Besuch einer Gruppe der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement Nürnberg (B7) bei der Gastgewerbeschule „Lazar Tanev“ in Skopje im Rahmen des „Viva Europa“-Programms fand im Februar statt. Der Besuch soll der Beginn einer längerfristigen Kooperation der beiden Einrichtungen werden.

Im Sommer waren acht Jugendliche, zwei Erzieherinnen und die Direktorin des Children´s Home „11. October“ aus Skopje beim Kinder- und Jugendhilfezentrum (KJHZ) des Nürnberger Jugendamts zu Gast. Jugendliche aus dem KJHZ hatten gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes den vierten Besuch aus Skopje vorbereitet und ein vielfältiges Programm mit Kultur, Bildung und Freizeit in Nürnberg sowie einen Ausflug in die Fränkische Schweiz gestaltet. Schwerpunktthemen waren das Leben in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung, Jugendkultur, Schul- und Berufsausbildung sowie soziale und politische Strukturen in Skopje und Nürnberg. Zwischen den pädagogischen Fachkräften fand zeitgleich ein Austausch über die pädagogische Arbeit, die konzeptionelle Ausrichtung und die organisatorischen Gegebenheiten der beiden Jugendhilfeeinrichtungen statt. Der Austausch zwischen diesen beiden Einrichtungen entstand 2007 auf Initiative von IB sowie der für die Städtepartnerschaft zuständigen Behörde in Skopje und des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt. Seit dieser Zeit fand der Jugendaustausch vier Mal in Skopje und drei Mal in Nürnberg statt. Darüber hinaus konnten mehrere gegenseitige Hospitationen und Workshops der Fachkräfte in den jeweiligen Einrichtungen durchgeführt werden.

Fachlichen Austausch praktizieren auch Ärzte und Pflegekräfte: zu Jahresbeginn wurden mazedonische Ärzte und Pfleger, die eine Fortbildung im Transplantationszentrum Nürnberg absolvierten, im Nürnberger Rathaus empfangen. Im Herbst kam außerdem eine Delegation vom Finanz- und Steueramt der Stadt Skopje nach Nürnberg und informierte sich beim Finanzreferenten der Stadt Nürnberg, Harald Riedel, über kommunale Steuern.

Bereits Tradition hat der Austausch von Kunst und Künstlern mit Skopje. Als musikalischer Höhepunkt des Jahres 2015 gaben im Juni die Pianistin Ogenka Gerasimovska, die in Prof. Wolfgang Manz von der Musikhochschule Nürnberg einen Mentor gefunden hat, und Prof. Manz ein vierhändiges Konzert im Rahmen des Festivals „Skopje Summer“. Außerdem wurden Literaturzeitschriften und deutsche Bücher als Spende für die Stadtbibliothek Skopje gesammelt. Die Spende wird 2016 überreicht.

Im September fand eine Bürgerreise nach Skopje unter dem Motto „Durch die Schluchten des Balkan“, verbunden mit einer Rundreise durch die E.J.R. Mazedonien sowie durch Albanien und Montenegro, mit 24 Teilnehmern statt. Die Teilnehmer wurden in Skopje vom Bürgermeister empfangen und besuchten unter anderem einen Roma Kindergarten und eine Roma Schule – für beide Einrichtungen spendete die Reisegruppe nach ihrer Rückkehr ca. 2.000 Euro.

## **14. Venedig**

Fast ein Jahr lang gab es in Venedig keinen Bürgermeister. Die Stadt wurde kommissarisch von Rom aus verwaltet, und der Verwaltung waren „die Hände gebunden“. Unter diesen Umständen ist sicher verständlich, dass die partnerschaftlichen Beziehungen zu Venedig im Jahr 2015 leider nicht gerade durch Aktivitäten geprägt waren. Die Einladung zur 2. Internationalen Klimakonferenz in Nürnberg konnte nicht angenommen werden, auch der Künstlertausch von 2014 hat in 2015 keine Fortsetzung gefunden. Erwähnt werden kann lediglich, dass die venezianische Künstlerin Franca Faccin 20 signierte und nummerierte Siebdrucke eines neuen Werkes zum Thema Fahrrad Bürgermeister Christian Vogel übergeben hat. Er wird diese Drucke als Gastgeschenke verwenden.

2016 ist eine Fortsetzung der Kooperation mit dem Fotoclub „A. C. F. La Tangenziale“ und einer erneute Kontaktaufnahme mit im Klimaschutz Aktiven geplant. Im April 2016 wird eine Ausstellung des Fotoclubs „A. C. F. La Tangenziale“ im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg stattfinden, und zu diesem Anlass eine 8-köpfige Delegation des Fotoclubs in Nürnberg erwartet.

## **B. Kommunale Freundschaften und Kooperationen**

### **1. Bar und Cetinje (Montenegro)**

Franken und Montenegro, Nürnberg und Bar: Ungleiche Paare, die sich dennoch seit Jahrzehnten anziehen. Es ist insbesondere die Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft (FRAMOG) mit ihrem unermüdlichen Präsidenten Ljubomir Dabovic, die hier Pionierarbeit geleistet hat. Erst war es nur die Hafenstadt Bar, dann die malerischen Orte Kotor und Budvar und schließlich die alte Kulturhauptstadt Cetinje, die sich alle auf die ein oder andere Weise mit Nürnberg verbunden fühlen.

Die Beziehungen werden insbesondere durch regelmäßige Bürgerreisen nach Montenegro, durch Feste und Informationsveranstaltungen in Nürnberg, durch Austauschprojekte in den Bereichen Sport und Kultur und nicht zuletzt durch eine Verkaufsbude auf dem Markt der Partnerstädte mit Leben erfüllt. Teil der freundschaftlichen Beziehungen sind aber auch humanitäre Hilfsmaßnahmen, die die Gesellschaft vor allem mit den Gewinnen der Weihnachtsbude finanziert.

Nachdem der Plan, 2014 die große NN-Kunstpreis-Ausstellung nach Cetinje zu bringen, an fehlendem Platz im dortigen Museum gescheitert war, wird für 2017 ein neuer Anlauf unternommen: Verhandlungen im laufenden Jahr mit den dortigen Kulturverantwortlichen sollen dieses ehrgeizige Projekt in einem alten Kloster möglich machen.

### **2. Braşov/Kronstadt (Rumänien)**

Durch personelle Veränderungen konnten im Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) die Weichen für eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Stadt in Siebenbürgen gestellt werden. Leider ist wegen kommunalpolitischer Probleme in Braşov/Kronstadt der Kontakt mit der Stadtverwaltung abgebrochen. IB hofft deshalb, dass die Kommunalwahlen in Rumänien im Juni 2016 auch in dieser Hinsicht einen Neuanfang ermöglichen und die Stadtverwaltung sich wieder als Partner an Projekten beteiligt, zumal die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Nürnberg und Braşov im Jahr 2016 seit 10 Jahren bestehen.

Ein Blick in die Chronik der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Nürnberg und Braşov/Kronstadt zeigt, dass bereits seit Beginn der Annäherung die Bereiche Kultur, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Umweltschutz und Bildungswesen im Mittelpunkt stehen.

Eine wichtige Rolle spielen dabei ehemalige rumänische Bürgerinnen und Bürger, die teilweise schon seit vielen Jahren in Nürnberg leben und in Kontakt mit ihrer alten Heimat sind. So wird diese Freundschaft vor allem von dem Engagement des Deutsch-Rumänischen Kulturvereins „Romanima e.V.“ getragen, der u. a. die Betreuung der Braşov-Bude auf dem Markt der Partnerstädte übernommen hat und ein Sommerfest zusammen mit dem „Deutschen Wirtschaftsclub Siebenbürgen“ und IB organisiert und damit Tausende Besucherinnen und Besucher anlockt. Auch der jährlich stattfindende Empfang des rumänischen Generalkonsuls zum Nationalfeiertag von Rumänien am 1. Dezember wird von „Romanima“ in Nürnberg koordiniert.

Seit 2014 gibt es einen weiteren Verein, den „Freundeskreis Nürnberg Braşov-Kronstadt-Brasso“, der eng mit den Parlamentsmitgliedern des „Demokratischen Forums der Deutschen“ in Braşov/Kronstadt zusammenarbeitet. Christian Macedonschi, Stadtrat in Braşov, ist hier federführend zu nennen; er ist für die Kommunalwahl als Bürgermeisterkandidat aufgestellt und bringt viele gute Ideen und Initiativen in die Kooperation beider Städte ein. Auf Vorschlag des Nürnberger Stadtrats Werner Henning und von Christian Macedonschi fand eine „Experten-Städtetagung Nürnberg-Braşov“ im Nürnberger Rathaus statt. Vertreter der Kreisregierung Braşov und des „Deutschen Wirtschaftsclubs Kronstadt“ haben sich mit Vertretern des Wirtschaftsreferats der Stadt Nürnberg und von IB, der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (IHK), des Nürnberger Flughafens und der Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg ausgetauscht. Die Konferenz bot auch eine Plattform für die Vorstellung der Kandidatur von Braşov als Kulturhauptstadt Europas 2021 und für die Planung von Projekten für 2016. Bei dieser Zusammenkunft wurde das Potential deutlich, das in dieser Städtebeziehung liegt, und die neue IB-Ansprechpartnerin für die Beziehungen zu Braşov/Kronstadt und Rumänien, Christina Plewinski, konnte sich bei den wichtigsten Akteuren dieser Städtefreundschaft offiziell vorstellen und über die Eckpunkte für die zukünftige Zusammenarbeit sprechen:

Im Herbst 2016 hat IB eine dritte Bürgerreise nach Rumänien zusammen mit TUI Reiseservice geplant, auch die beiden Vereine in Nürnberg werden bereits in die Vorbereitung dieser Bürgerreise einbezogen. Im Bereich Kultur wurden in Kooperation mit dem Deutschen Kulturzentrum Kronstadt/Braşov beim Elysee-Fonds 2016 Gelder für ein großes Kunstprojekt beantragt. Das Projekt heißt „Visuelles Signal“ und als Ort für die Kunst im öffentlichen Raum wurde ein Park am Rand von Braşov ausgewählt. Jeweils ein Künstler oder eine Künstlerin aus Nürnberg bzw. Deutschland, Frankreich und Rumänien und eine Referentin der Bukarester Kunstuniversität werden inhaltlich eingebunden, wenn die Projektfinanzierung gewährleistet ist, was sich 2016 entscheidet.

Der Vorstand des „Freundeskreises Nürnberg Braşov-Kronstadt-Brasso“ hat die Idee eines musealen Austauschs eingebracht und als Partner für eine Kunstaussstellung und eine Fotoausstellung in Braşov und Nürnberg das Geschichtsmuseum in Braşov/Kronstadt vorgeschlagen. Auch der Wunsch nach einer Sonderausstellung des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten in Braşov ist auf offene Ohren gestoßen. Ideal wäre in diesem Zusammenhang die Organisation eines zusätzlichen Rahmenprogramms als „Nürnberger Kulturtage“, z.B. mit der Präsentation des Dürer-Puzzles und weiteren Veranstaltungen, um 10 Jahre Städtefreundschaft zu feiern. Im Gegenzug könnte Künstlern aus Braşov in Nürnberg eine Ausstellungsmöglichkeit geboten werden, denn die Vertreter der rumänischen Galerie „Tiny Griffon Gallery“ sind an einer engen Zusammenarbeit sehr interessiert.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit von IB zählen die Bereiche Bildung und Jugend sowie die enge Kooperation von hiesigen Schulen mit Einrichtungen in Partnerstädten und befreundeten Kommunen. Ein Austausch zwischen Nürnberger Schulen und der „Honterus Schule“ in Braşov/Kronstadt mit intensivem Deutsch-Programm, dem Hotel Kolping als Schulungszentrum für Hotel- und Gastgewerbe und der Beruflichen Schule für Metallberufe in Braşov, die duale Bildung nach deutschem Vorbild anbietet und eng mit Siemens vernetzt ist, ist in Planung. Experten aus dem Geschäftsbereich Schule und vom Jugendamt der Stadt Nürnberg möchten als Delegation nach Braşov reisen und sich für strategische

Partnerschaften im Bereich Bildung stark machen. Hierfür wurde bereits die IHK als Partner gewonnen.

Neben den fachlichen Projekten soll auch das 10-jährige Bestehen der Städtefreundschaft Nürnberg-Braşov/Kronstadt nicht zu kurz kommen: das alljährliche Sommerfest von „Romanima“ im Jahr 2016 wird ganz im Zeichen des „runden Geburtstags“ dieser freundschaftlichen Beziehungen stehen. Voraussichtlich wird auch eine Delegation aus Braşov zu einem kleinen offiziellen Festakt nach Nürnberg eingeladen; zunächst sollen aber die Kommunalwahlen in Rumänien abgewartet werden. Herr Macedonschi und der „Freundeskreis Nürnberg Braşov-Kronstadt-Brasso“ haben weitere Ideen bei IB vorgebracht: sie möchten z.B. ein „Kronstadter Fest“ organisieren und recherchieren dazu die Möglichkeiten einer Anbindung an das Bierfest im Burggraben oder an das Mittelalterfest.

Um dem rumänischen Publikum bayerische Traditionen näher zu bringen, veranstaltet der Deutsche Wirtschaftsclub zusammen mit den Parlamentsmitgliedern des „Demokratischen Forums der Deutschen“ in Braşov – wieder ist Herr Macedonschi hier federführend zu nennen – seit 2009 ein großes Oktoberfest und ein Frühlingsfest. Zur Eröffnung des Oktoberfestes am 1. September könnte – wenn die Stadt Braşov dazu offiziell einlädt - eine Delegationsreise nach Braşov stattfinden, um 10 Jahre Städtefreundschaft zu feiern und Gespräche mit Repräsentanten der Stadt Braşov und des Bezirks Braşov über die Umsetzung von verschiedenen nachhaltigen Projekten und über die Förderung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden Städten bzw. Regionen zu führen. Fest steht bereits eine Reise des Vorstands des Nürnberger CVJM (Christlicher Verein Junger Männer) nach Rumänien, an der auch Dr. Günther Beckstein, bayerischer Ministerpräsident a.D., und der Leiter von IB, Dr. Norbert Schürgers, für kurze Zeit teilnehmen werden.

Um Ideen, Initiativen und Ressourcen für den Ausbau der Beziehungen zwischen Nürnberg und Braşov/Kronstadt zu bündeln, hat IB angeregt, die vielen Kontakte in Nürnberg besser zu vernetzen und einen „Runden Tisch“ oder Arbeitskreis zu organisieren, damit sich die Unterstützer des Austausches zwischen Nürnberg und Braşov/Kronstadt mit ihren Aktionen abstimmen können.

### **3. Gera (Deutschland)**

Nach der Insolvenz des Verkehrsbetriebs GVB sitzt die Stadt Gera auf einem hohen Schuldenberg. Erst Ende Oktober 2015 gelang es dem Stadtrat von Gera im zweiten Anlauf, einen genehmigungsfähigen Haushalt zu beschließen. Dem im Sommer beschlossenen Etat hatte das Landesverwaltungsamt seine Zustimmung verweigert, weil sich ein Finanzloch von 9 Millionen Euro auftat. Oberbürgermeisterin Viola Hahn, die früher Chefin des Finanzamtes Gera war, drängte jedoch auf einen Haushaltsbeschluss, um dringend notwendige Sanierungsarbeiten an Schulen beginnen zu können. Die Stadtverwaltung prognostiziert den bis zum Jahresende entstehenden Schuldenberg auf rund 85 Millionen Euro. Um die städtischen Finanzen zu sanieren, hat sich Gera ein striktes Sparprogramm bis 2023 auferlegt. Allerdings ist der neue Haushalt an strikte Sparauflagen geknüpft. Vor allem im Kulturbereich soll weiter strengstens gespart werden – sehr zum Leidwesen der in Gera tätigen Künstler und vieler Kunstliebhaber.

So werden Werke zum 125. Geburtstag des in Gera geborenen, international bekannten Künstlers Otto Dix im Jahr 2016 vor allem außerhalb von Gera, beispielsweise im Rahmen einer Deutschland-Präsentation in Mexiko-City und Monterrey sowie im französischen Colmar zu sehen sein. Das Geburtshaus von Otto Dix in Gera und die Orangerie sind weiter wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Immerhin werden ab 16. Januar 2016 ausgewählte Werke von Otto Dix im Geraer Stadtmuseum gezeigt, „damit Otto Dix auch während der Renovierungszeit präsent ist“ – so der Leiter des Geraer Stadtmuseums Holger Saupe.



Im Berichtsjahr fanden nur wenige Begegnungen im Rahmen der Städtefreundschaft Nürnberg-Gera statt. Der Nürnberger Puppenspieler, Regisseur und Autor Tristan Vogt von „Thalias Kompagnons“ reiste nach Gera, um gemeinsam mit seinem Kooperationspartner Lutz Großmann vom Puppentheater Gera das Stück „Geschichten gegen die Angst“ auf die Bühne zu bringen. Das Stück wurde auch beim Internationalen Figurentheaterfestival in Nürnberg – mehrfach erfolgreich – aufgeführt.

Anlässlich der Blauen Nacht kam die Geraer Autorin Ulla Spörl nach Nürnberg. In der Stadtbibliothek las sie aus ihrem Buch über das Leben von Otto Dix. Bei mehreren Veranstaltungen an Schulen gelang es der Autorin, Leben und Werk des Künstlers den anwesenden Schülerinnen und Schülern nahezubringen. Für 2016 ist eine Lesung mit Ulla Spörl aus ihrem vierten und letzten Band über Otto Dix vorgesehen. Eventuell organisiert der Sozialverband VdK im Jahr 2016 eine Fahrt nach Gera.

#### **4. Kalkudah, Kalmunai, Kattankudy und Eravur (Sri Lanka)**

Wenige Tage nach der verheerenden Flutkatastrophe im Indischen Ozean, die im Dezember 2004 mehr als 300.000 Opfer in Süd- und Südostasien forderte, übernahm die Stadt Nürnberg auf Wunsch der Bundesregierung bereits im Januar 2005 eine Patenschaft für den völlig zerstörten Fischerort Kalkudah an der Ostküste Sri Lankas und sorgte mit Spendengeldern von Nürnberger Bürgern für erste Hilfsmaßnahmen.

Der 2006 gegründete Verein „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“, der aus einem „Runden Tisch“, den das Amt für Internationale Beziehungen 2005 für alle interessierten Bürger eingerichtet hatte, hervorgegangen ist, kümmert sich seither um weitere Hilfsmaßnahmen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Region, die auch elf Jahre nach der Flutkatastrophe immer noch zu den Ärmsten der Insel zählen und auf ausländische Hilfe dringend angewiesen sind.

Im Sommer 2014 konnte – nach dem Bau eines kleinen Krankenhauses in Kalmunai – ein zweites Großprojekt feierlich eingeweiht werden: „Little Nuremberg“ – eine 25 Häuser umfassende Siedlung in dem nicht weit von Kalkudah gelegenen Ort Eravur. In jedem der Häuser wohnen fünf bis acht Personen, die nicht selten drei Generationen angehören. Es handelt sich um Familien, die durch den Tsunami beziehungsweise in dem von 2006 bis 2009 wieder entbrannten gewaltsamen Bürgerkriegskonflikt zwischen den singhalesisch dominierten Streitkräften und der tamilischen Terrororganisation LTTE obdachlos geworden waren.

Von Geldern des Vereins und Spenden von Nürnberger Bürgern konnte in Kattankudy im Jahr 2013 ein Ausbildungszentrum mit einer Computerschule für rund 30 Jugendliche und einer Vorschule für rund 50 Kinder gebaut werden.

Die Stadt München hat sich nun im vergangenen Jahr bereit erklärt, die verbliebenen städtischen Mittel aus ihrer Tsunamihilfe in Höhe von knapp 15.000 Euro dem Nürnberger Verein zur Verfügung zu stellen, um den Erweiterungsbau des Ausbildungszentrums in Kattankudy zu finanzieren. Dr. Ismail Fahmy, Senior Adviser UN-Habitat in Sri Lanka, wurde daraufhin beauftragt, die notwendigen Schritte für die Realisierung des Projekts im Jahr 2016 vorzunehmen.

Die Mitglieder des Sri-Lanka-Vereins sind überzeugt, dass sie auch in den nächsten Jahren humanitäre, soziale und kulturelle Projekte unterstützen können, die sie in erster Linie durch Einnahmen aus dem Verkauf von Spielzeug auf dem „Markt der Partnerstädte“ finanzieren.

Geplant ist, in den kommenden Monaten vor allem drei Projekten Gelder zukommen zu lassen:

- für einen Erweiterungsbau des Ausbildungszentrums in Kattankudy, das vor allem dazu dienen soll, Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe den Weg in weiterführende Ausbildungseinrichtungen und das Berufsleben zu erleichtern
- für die Sanierung und sanitäre Ausstattung eines kleinen IT-Ausbildungszentrums in Eravur für Schulabgänger, die keinen Platz an einer der Hochschulen bekommen haben, und
- für den Ausbau der Siedlung „Klein-Nürnberg“ in Eravur um weitere 50 Häuser für arme Familien aus Eravur und dem Umland, die in Behelfsunterkünften ohne jegliche sanitäre Einrichtungen wohnen und weder Land noch Mittel haben, sich aus dieser prekären Lebenssituation zu befreien.

## **5. Klausen und Montan (Italien)**

Im Jahr 2015 fanden Gemeindewahlen in Südtirol statt, die zumindest in den Gemeinden Klausen und Montan keine überraschenden Ergebnisse brachten: beide bisherigen Bürgermeisterinnen – Maria-Anna Gasser Fink in Klausen und Monika Delvai Hilber in Montan – wurden mit 67% und 69 % der abgegebenen Stimmen in ihrem Amt bestätigt, beide waren für die Südtiroler Volkspartei (SVP) angetreten, zu der in Südtirol nach wie vor die meisten Bürgermeister gezählt werden. Für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Nürnberg und den beiden Südtiroler Gemeinden bedeuten diese Ergebnisse die Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit.

So nahmen sowohl aus Klausen als auch aus Montan trotz – oder vielleicht auch wegen – außergewöhnlich hoher Temperaturen jeweils ein Energieexperte an der 2. Klimaschutzkonferenz der Metropolregion Nürnberg, die vom Umweltreferat der Stadt Nürnberg in Kooperation mit dem Amt für Internationale Beziehungen (IB) im Juli organisiert wurde, teil. Erfreulicherweise haben die beiden Experten nach ihrer Rückkehr in den jeweiligen kommunalen Mitteilungsblättern darüber berichtet.

Kurz vor Beginn dieser Konferenz ging die Ausstellung „Südtiroler Lebenslust: Klausen“ mit Fotos von Jürgen Karg, Lokalredakteur des Schwabacher Tagblatts zu Ende. Die von IB organisierte Ausstellung im Internationalen Haus Nürnberg zeigte seine Eindrücke von Klausen und Umgebung, zugleich verstand der Fotograf diese Ausstellung als „Appetitmacher“ darauf, den gut zu erreichenden Ort im Eisacktal mit seiner pittoresken Altstadt und die schöne Landschaft selbst einmal kennenzulernen.

Bereits im Mai waren die Nürnberger Rathaus-Kickers ein weiteres Mal nach Südtirol gereist, um in Klausen gegen eine Bürgermeister-Auswahl aus Südtirol anzutreten. Dass dieses Spiel von den Rathaus Kickers mit 6:1 gewonnen wurde, war nach deren Aussage nebensächlich – bei diesem Besuch standen vielmehr die Pflege bestehender Kontakte und neue Freundschaften im Mittelpunkt. Beim Empfang von Bürgermeisterin Maria Gasser Fink im historischen Walthersaal wurde deutlich, dass eine Fortsetzung dieser sportlichen Begegnungen gewünscht wird. Das Rückspiel in Nürnberg ist im Frühjahr 2016 geplant.

An der traditionellen Fahrt nach Nürnberg im Dezember nahmen im Jahr 2015 die Bürgermeisterin von Klausen und Vertreter der Gemeinden Montan und Salurn, des Tourismusvereins Castelfeder (Auer, Montan, Neumarkt und Salurn) und eine Auswahl der Musikkapelle Klausen teil. Bürgermeister Christian Vogel begrüßte die Gäste, und die Musiker traten wie gewohnt sowohl auf der Bühne des Christkindlesmarktes als auch bei der Klausen-Montan-Bude auf dem Markt der Partnerstädte auf.

Der Thementag beim Nürnberger Herbstvolksfest 2016 wird Klausen und Montan gewidmet, und für das Hermann-Kesten-Stipendium 2016, das dieses Mal für professionelle Fotografinnen und Fotografen gedacht ist, können sich erstmals auch Interessentinnen oder Interessenten aus Klausen bewerben.

## 6. Nablus (Westjordanland / Palästinensische Gebiete)

Seit über zehn Jahren gibt es engagierte Nürnberger Bürger, die sich für städtepartnerschaftliche Beziehungen zwischen Nürnberg und Nablus im Westjordanland (Palästinensische Gebiete) einsetzen. Im vergangenen Jahr, im März 2015, konstituierte sich eine „Initiative zur Förderung der Beziehungen zwischen Nürnberg und Nablus“ (INNA). Diese Initiative, zu der sich bald 30 Personen aus der Bürgerschaft, der Politik, der Verwaltung und der Presse zusammenfanden, entschloss sich Ende 2015, einen gemeinnützigen Verein zu gründen.

Bereits im Mai 2015 kam der Oberbürgermeister von Nablus, Mr. Ghassan W. Shakaa, mit einer Umwelt-Expertengruppe nach Nürnberg. Neben Fachgesprächen standen Begegnungen mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und dem Sprecher der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, Jo-Achim Hamburger, auf dem Programm. Höhepunkt des Besuches war sicherlich die Übergabe von zwei ausgemusterten Müllfahrzeugen, die auf Kosten der Stadt Nablus in den Nahen Osten transportiert wurden und seit kurzem in Nablus ihren Dienst tun.

Kurze Zeit später, am 20. Mai, wurde auf Initiative des Entwicklungsministeriums ein „Memorandum of Understanding“ in Nürnberg bzw. Nablus unterzeichnet, das die entscheidende Grundlage der Zusammenarbeit zwischen beiden Städten in der Zukunft sein wird. So reiste beispielsweise Nürnbergs Umweltreferent, Dr. Peter Pluschke mit einer kleinen Delegation nach Hadera (Israel) und anschließend nach Nablus, um vor Ort die Möglichkeit eines trilateralen Projekts im Bereich Abfallentsorgung zu prüfen. Die Kosten hierfür übernahm weitgehend das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Obwohl im Sommer 2015 Mr. Shakaa seinen Bürgermeisterposten an den palästinensischen Transportminister, Samih Tubaile, abtreten musste, kam es anlässlich einer deutsch-palästinensischen Städtepartnerschaftskonferenz in Jena im Herbst des Jahres 2015 doch noch zu einer weiteren Begegnung zwischen den Stadtoberhäuptern von Nürnberg und Nablus.

Im Winter 2015 wurde dann, wie schon eingangs erwähnt, ein Partnerschaftsverein gegründet, der die Zusammenarbeit beider Städte sicherlich wesentlich vorantreiben kann, sich aber zugleich auch bewusst ist, dass seine Arbeit zur Zeit seiner Gründung im Spannungsfeld israelisch-palästinensischer Konflikte zu gestalten ist. Daher hat er sich folgende Ziele und Grundsätze zur Aufgabe gesetzt:

- Die Arbeit des Vereins will mit der Förderung seiner Initiativen die freundschaftlichen Beziehungen und die Verständigung zwischen den Menschen in Nürnberg und Nablus stärken, ohne die gleichen Zielsetzungen der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Hadera in irgendeiner Weise beeinträchtigen zu wollen. Im Gegenteil: Die Förderung von Initiativen, die den Menschen in Nablus und Hadera nützen können, ist ausdrücklich zu begrüßen.
- Initiativen und Projekte, die bei politischen Konflikten mit Intoleranz und Gewalt verbunden werden, finden nicht die Unterstützung des Vereins.
- Der Verein kann Initiativen und Projekte unterstützen, die unabhängig von ihrer Finanzierung und Trägerschaft mit den Partnerschaftsgrundsätzen der Stadt Nürnberg vereinbar sind.
- Der Verein strebt langfristig als Ziel eine dauerhafte Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Nablus an.

## 7. Pilsen (Tschechische Republik)

Die viertgrößte Stadt Tschechiens war im Jahr 2015 neben der belgischen Stadt Mons „Kulturhauptstadt Europas“. In diesem Zusammenhang kam im Juni 2014 eine Delegation aus Pilsen nach Nürnberg, um das Projekt „Pilsen 2015“ Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly vorzustellen. Gleichzeitig wurde eine Einladung ausgesprochen, sich mit einem Programm an der „Woche der bayerischen Partnerstädte“ im Jahr 2015 zu beteiligen und im Verlauf des Jahres bei verschiedenen Projekten zu kooperieren.

Die „Woche der bayerischen Partnerstädte“ fand schließlich vom 20. bis 24. April 2015 statt. Neben Nürnberg haben Regensburg, die Partnerstadt von Pilsen in Bayern, München und Bayreuth teilgenommen. Am „Nürnberg Tag“ (24. April) fanden die Eröffnung des Kulturzentrums „DEPO 2015“, einer ehemaligen Reparaturhalle für Busse und Straßenbahnen der Pilsner Verkehrsbetriebe, und der Auftritt der Nürnberger Band „Wrangkong“ in diesem Kulturzentrum statt. Im Anschluß sorgte DJ Florian Seyberth in derselben Halle für die passende Musik. Schon am Vortag war der Graffiti-Künstler Julian Vogel angereist, um mit lokalen Graffiti-Künstlern mehrere Wände auf dem Gelände des „DEPO“ zu gestalten. Am folgenden Tag durften Florian Seyberth und seine Nürnberger Kollegen Heiko Preischl, Konstantin Schmidt und Stephan-Christoph Methner sich als DJs im Kulturzentrum „Papírna“, einer ehemaligen Papierfabrik, betätigen.

Das „DEPO 2015“ war das kulturelle Zentrum des Jahres und soll auch in Zukunft vielfältig genutzt werden, beispielsweise als „Co-working space“ mit einer offenen Werkstatt, die Künstlern, Erfindern, Kreativen etc. mit technischen Hilfsmitteln und gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung steht. Da die Pilsner mit „Co-working“ bislang keine Erfahrung hatten, wurden sie schon im Januar 2015 vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) zu einem Besuch in Nürnberg eingeladen, um sich im „Fab Lab“ auf dem ehemaligen AEG Gelände umzuschauen und beraten zu lassen. In Fortsetzung dieser Kooperation veranstaltete das Nürnberger „Fab Lab“ dann im Juni einen Workshop zu diesem Themenbereich. Beide Gruppen sind weiterhin in Kontakt, das Pilsner „Co-Working space“ ist gut besucht und hat sich etabliert.

Im September reisten Olaf Klumpp- Leonhardt, der Leiter des Projektbüros "Interkommunale Zusammenarbeit Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach" im Bürgermeisteramt der Stadt Nürnberg, sowie Kollegen aus dem Kulturreferat und dem Wirtschaftsreferat nach Pilsen, begleitet von Vertretern des „Quellkollektiv“, das sich für eine Erhaltung des Quellegebäudes als Kulturraum einsetzt. Im Hinblick auf eine mögliche Kandidatur der Stadt Nürnberg (bzw. der Metropolregion Nürnberg) als Kulturhauptstadt 2025 wollte man sich einen Eindruck von der „Kulturhauptstadt Pilsen“ und deren Perspektiven verschaffen. Die Delegation wurde von Martin Baxa, Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Pilsen, zu einer längeren Gesprächsrunde empfangen und von Jiří Suchánek, dem Manager von „Pilsen 2015“, und seinem Team begleitet.

Auch die Nürnberger Kulturpreisträger 2014, das Kollektiv „Hemdendienst“, besuchten Pilsen und die „Papírna“, um dort einen Raum mit einer Video- und Farbinstallation zu gestalten und gemeinsam mit Freunden zu feiern. Bei der Abschlussveranstaltung des Kulturhauptstadtjahres wurde von Bürgermeister Baxa und Projektmanager Suchánek ausdrücklich die hervorragende Zusammenarbeit mit Nürnberg hervorgehoben. Da der Nachhaltigkeitsanspruch mit einem Fortführen des „DEPO 2015“ erfüllt werden soll, wurde zudem für das Jahr 2016 der Wunsch nach einer weiteren Zusammenarbeit – auch in kleinem Rahmen - geäußert.

## **8. Verona (Italien)**

Die Kontakte der Stadt Nürnberg mit Verona, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in der Region Venetien und Partnerstadt von München, gehen auf das Jahr 1998 zurück, als der damalige Nürnberger Oberbürgermeister Ludwig Scholz seinen Amtskollegen in Verona besuchte. Man vereinbarte eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten, insbesondere im Bereich Wirtschaft.

In der Folgezeit besuchten mehrere Delegationen und Gruppen die jeweils andere Stadt, in Nürnberg stand beispielsweise das Güterverkehrszentrum Hafen auf dem Programm. Außerdem wurde die damalige Nürnberger Bürgermeisterin Helen Jungkuntz mit dem Julia-Preis 1999 „Premio Giulietta alla donna e alla carriera“ ausgezeichnet.

Im Dezember 2008 fand erstmals – und mit feierlicher Eröffnung durch das Nürnberger Christkind – auf der „Piazza dei Signori“ ein Weihnachtsmarkt nach Nürnberger Vorbild statt. Seitdem besuchen jedes Jahr im Dezember zigtausende Veroneser den Weihnachtsmarkt nach Nürnberger Art, erwerben deutsch-fränkische Spezialitäten der Weihnachtszeit und genießen Bratwürste, Lebkuchen und Glühwein.

Bereits im Jahr 2006 beteiligte sich die Stadt Verona erstmals mit einer Bude am Markt der Partnerstädte in Nürnberg. Am 13. Dezember eines jeden Jahres – dem Tag der „Santa Lucia“ – überreichen die Betreiber der Verona-Bude Präsente an Kinder. Im Dezember 2015 waren es Kinder von Flüchtlingsfamilien, die beschenkt wurden. Für den nächsten Markt der Partnerstädte im Dezember 2016 ist geplant, zusätzlich einen Chor aus der Provinz Verona nach Nürnberg kommen zu lassen, um Verona auch musikalisch zu präsentieren.

## **C. Sonderprojekte**

### **1. Fest der Partnerstädte „grenzenlos“**

„Nürnberg trifft Córdoba“ war das Thema der 11. Ausgabe des „grenzenlos“-Festes im Nürnberger Tucherschloss. Mit 9.500 Zuschauern wurde bei dem zweitägigen Fest im August 2015 der absolute Besucherrekord gebrochen. Dabei war nach einem sommerlich-heißen Samstagabend der zweite Veranstaltungstag verregnet oder zumindest bewölkt. Davon ließen sich die Besucherinnen und Besucher aber nicht abschrecken.

Neben den kulinarischen Spezialitäten, die das „Centro Español Nürnberg“ anbot, war für den Besucherandrang vor allem das hochkarätige Programm ausschlaggebend. Am Samstag gab es mit „La Esencia“, der Gruppe um den Gitarristen Paco de Días, ein Flamenco-Spektakel, wie man es in dieser Authentizität hierzulande nur selten zu sehen bekommt. Zuvor eröffneten die jungen Musiker der Flamenco-Pop-Band „Pokito a Poko“ das Fest.

Ein besonderes Ereignis am folgenden Tag war die Flamenco-Parade mit rund 30 Flamenco-Tänzerinnen und Musikern, die von der Lorenzkirche über den Hans-Sachs-Platz und den Hauptmarkt zum Tucherschloss zogen und trotz Nieselregen von ca. 250 Zuschauern begleitet wurden.

Der Nachmittag gehörte den Nürnberger Jazzern von „Klang Tarrassa Olé“, die spanische Standards spielten. Im Anschluss beeindruckte der preisgekrönte Songwritter Jesús Gracias de Nada das teils spanische Publikum mit seinen Texten und Musik. Am Abend verzauberte die Flamenco-Soul-Diva Amparo Velasco, genannt „La Negra“, mit ihrer einzigartigen Stimme und von ihrem Gitarristen begleitet das Publikum. Dass der Auftritt leider etwas kurz geriet, konnte die gute Stimmung des Abends nicht trüben.

Fast allgegenwärtig an beiden Veranstaltungstagen waren die 7 Studenten der Gruppe „La Tuna Universitaria de Córdoba“. Sie sangen typischen Studentenlieder in mittelalterlichen Tracht und traten nicht nur im Tucherschloss auf, sondern lockten bei der Flamenco-Parade auch Passanten zum „grenzenlos“-Fest.

Neben Musik und Tanz standen auch eine Lesung der cordobesischen Autorin Mertxe Manso, ein Vortrag von Friedrich Popp und Antonio Fernández vom Verein zur Förderung der Partnerschaft Córdoba-Nürnberg, Conoris e.V. über die Arbeit des Vereins und die Geschichte dieser Städtepartnerschaft und ein Vortrag über „Das kulinarische Córdoba“ von Kathrin Gabriele Walz und Maria Angeles Garcia auf dem Programm, ergänzt durch die Fotoausstellung „Córdoba – Das Licht Andalusiens“ mit Fotografien von Stefan Hippel, Bildredakteur der Nürnberger Nachrichten, und die interaktive Fotoausstellung „Mein schönstes Córdoba-Foto“ mit Aufnahmen von Nürnbergerinnen und Nürnbergern, die Córdoba besucht hatten.

Im Jahr 2016 stehen dank der Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung Kaiser Karl IV. sowie seine Residenzstädte Prag und Nürnberg im Mittelpunkt. Deshalb wird die 12. Ausgabe des „grenzenlos“-Festes der Partnerschaft mit der „Goldenen Stadt“ gewidmet.

## **2. Markt der Partnerstädte**

Wie im Jahr davor fand der Markt der Partnerstädte 2015 mit 22 Buden auf dem Rathausplatz und damit in unmittelbarer Nähe des berühmten Christkindlesmarktes statt, zum 31. Mal organisiert vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB). Erneut wurden von Händlern aus den Partnerstädten und aus Nürnberg sowie von Nürnberger Städtepartnerschaftsvereinen landestypische Weihnachtsartikel und Handwerkskunst sowie kulinarische Spezialitäten angeboten. Der Markt der Partnerstädte gilt immer noch als Geheimtipp, auch wenn landestypischer Glühwein, der in verschiedenen Varianten in einzelnen Buden zu erwerben ist, inzwischen viele Anhänger und Anhängerinnen hat. Manche Budenbetreiber geben sich große Mühe, ihre Bude attraktiv zu gestalten und ihre Stadt oder Gemeinde angemessen zu präsentieren.

Auch bei den auf diesem Markt vertretenen Partnerstädten und befreundeten Kommunen gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung: Antalya (Türkei), Atlanta (USA), Bar (Montenegro), Brasov/Kronstadt (Rumänien), Charkiw (Ukraine), Córdoba (Spanien), Gera (Deutschland), Glasgow (Großbritannien/UK), Hadera (Israel), Kavala (Griechenland), Kalkudah (Sri Lanka), Klausen und Montan (Italien), Krakau (Polen), Nizza (Frankreich), Prag (Tschechien), San Carlos (Nicaragua), Santiago de Cuba (Kuba), Shenzhen (China), Skopje (E.J.R. Mazedonien), Venedig (Italien) und Verona (Italien).

In der Bude von IB wurden im Jahr 2015 kunsthandwerkliche Produkte aus Glasgow, Krakau und Uganda sowie Arbeiten von Flüchtlingskindern verkauft. Die in limitierter Zahl hergestellten, speziellen Glühweintassen wurden dieses Mal von dem Künstler Manuel Navarro aus Córdoba gestaltet. Der Erlös dieser Bude kommt wieder sozialen Einrichtungen und Projekten in den Partnerstädten Glasgow, Krakau und Hadera, einer Frauengenossenschaft in Uganda sowie Einrichtungen für Flüchtlingskinder in Nürnberg (Asylothek sowie Aufnahmeeinrichtung des Caritasverbands) zugute.

Neben einem Veranstaltungsprogramm auf dem Markt der Partnerstädte, zu dem auch der Auftritt des Nürnberger Christkinds gehörte, gab es wieder Informationen zu den Partnerstädten und befreundeten Kommunen in Form von großformatigen Tafeln auf der Rückseite einer Budenzeile. Außerdem wurde eine Spende der Marktbesucher an die Asylothek und an den Kinder- und Jugendnotdienst Reutersbrunnenstraße übergeben.

### **3. Bürgerreisen**

Reisen bildet und erweitert in vielerlei Hinsicht den Horizont. Im Rahmen von kommunalen Auslandsbeziehungen haben Begegnungen von Menschen aus und in Partnerstädten oder befreundeten Kommunen und das Kennenlernen dieser Orte einen zentralen Stellenwert.

Neben den Reisemöglichkeiten, die berufliches oder privates Engagement für und in den mit Nürnberg verbundenen Städten und Gemeinden mit sich bringt, bietet das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) deshalb auch „Bürgerreisen“ insbesondere für diejenigen Nürnberger Bürgerinnen und Bürger an, die auf andere Weise keine Gelegenheit haben, die eine oder andere Stadt oder Gemeinde zu besuchen und Eindrücke, die über das touristische Angebot hinausreichen, zu gewinnen.

Bei den sechs Bürgerreisen im Jahr 2015, die IB zusammen mit den Reisebüros „Polenreisen“ und „TUI Reisedevelop“ veranstaltet hat, konnte man sich mit dem „Goldenen Zeitalter“ der Mauren in Andalusien und insbesondere in Córdoba beschäftigen und per Bus oder per Fahrrad „auf den Spuren der Via Regia“ nach Krakau reisen. Außerdem bestand die Möglichkeit, an einer Reise nach Skopje, Bar und Cetinje „durch die Schluchten des Balkan“ teilzunehmen, anlässlich des Partnerschaftsjubiläums und entsprechender Veranstaltungen Charkiw zu besuchen sowie bei einer Rundreise durch China und einem Aufenthalt in Shenzhen chinesische Kultur und Natur kennenzulernen.

Für das Jahr 2016 sind u.a. Bürgerreisen nach Nizza, Córdoba, Krakau sowie Klausen und Montan geplant, jeweils mit Ausflügen in die Umgebung der Orte und/oder kombiniert mit einer Rundreise durch bestimmte Landesteile. In Nizza und an der Côte d'Azur kann man sich bedeutenden Malern und schönen Gärten widmen und bei der Reise nach Spanien kulturelle Highlights auf dem Jakobsweg und die „Blumenschlacht“ in Córdoba erleben. Beim Aufenthalt in Krakau stehen Veranstaltungen zum 20-jährigen Bestehen des „Nürnberger Hauses“ im Mittelpunkt, und bei der Reise nach Südtirol u.a. „Maler und Bildhauer, Dichter und Denker“ auf dem Programm.

### **4. Weitere internationale Aktivitäten**

#### **Afrika**

Im Jahresbericht 2014 wurde erstmals erwähnt, dass verschiedene afrikanische Organisationen, die in Nürnberg ansässig sind, beim Amt für Internationale Beziehungen (IB) anklopfen, um zu erfragen, ob die Möglichkeit einer Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und einer afrikanischen Stadt bestehe. Im Berichtszeitraum 2015 haben diese Anfragen deutlich zugenommen. Mittlerweile gibt es eine Liste von acht afrikanischen Städten aus sieben verschiedenen Ländern, die nach Aussagen der hiesigen Vereine gerne eine Verbindung mit Nürnberg aufbauen möchten. In diesem Zusammenhang gab es 2015 mehrere Großveranstaltungen von afrikanischen Organisationen, bei denen nicht zuletzt für diese Idee geworben wurde.

#### **Europa**

Nicht nur mit der Partnerstadt Kavala, sondern auch mit anderen Städten in Griechenland wird zu bestimmten Anlässen oder Themen kooperiert. So fand mit finanzieller Unterstützung der Berliner Kooperationsstelle der Deutsch-Griechischen Versammlung (KS-DGV) ein vom Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Nürnberg organisierter, zweitägiger Workshop zur Abfallentsorgung in Nürnberg für Kommunalpolitiker/innen und Experten aus Paionia, Kavala und Drama, der Partnerstadt von Lauf, statt. Bei diesem Workshop wurden außerdem zwei ausgemusterte, aber gut erhaltene Müllfahrzeuge an den Bürgermeister von Paionia, Christos Gountenoudis, übergeben.

Aus der Region Thessalien stammen rund 4.000 der 12.000 griechischen Nürnbergerinnen und Nürnberger, nicht wenige davon aus Trikala und dem gleichnamigen Regionalbezirk. Auch aus diesem Grund war der Bürgermeister von Trikala, Dimitrios Papastergiou, in Nürnberg zu Gast; er wurde von der Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Dr. Anja Pröiß-Kammerer, im Rathaus empfangen und nahm an einer Veranstaltung im „Südpunkt“ zu Ehren des in Trikala geborenen Sängers, Komponisten und Bouzouki-Virtuosen Vassilios Tsitsanis teil. Wie schon unter „Kavala“ in diesem Jahresbericht erwähnt, kooperiert das Nürnberger Melanchthon-Gymnasium nun mit einem Gymnasium in Volos, einer ebenso in Thessalien gelegenen Großstadt. Im April 2016 erwartet das Melanchthon-Gymnasium den ersten Besuch einer Schüler-Lehrer-Gruppe aus Volos.

Neben Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft mit Córdoba ist auch Spanien immer wieder Thema oder Mittelpunkt von Veranstaltungen und Ausstellungen von IB und/oder seiner Kooperationspartner in Nürnberg. So hielt der Spanien-Experte Prof. Dr. Walther L. Bernecker im November 2015 einen Vortrag zum Thema „Spaniens schwieriger Weg nach Europa - 30 Jahre in der EU“ und führte dabei aus, dass das Verhältnis Spaniens zu Europa im gesamten 20. Jahrhundert von Anziehung und Abstoßung geprägt war und die Spanier sich erst nach 1975, dem Übergang von der Diktatur zur Demokratie, endgültig und „voller Überzeugung“ für Europa entschieden haben. Bereits im März fand in Kooperation mit dem „Centro Español“ und dem Deutsch-Lateinamerikanischen Kulturzentrum Ceclam e.V. ein Vortrag von Prof. Dr. Hubert Pöppel (Universität Regensburg) über „Abenteuerliche Reisen im Mittelalter“ statt. Prof. Pöppel berichtete über Reisende aus Nürnberg und Spanien in das jeweils andere Land während des späten Mittelalters.

Im Juli hat der Verein Centro Español die „Spanischen Filmtage Nürnberg – Días de Cine Español“ veranstaltet. Die Filmtage wurden in Kooperation mit IB, dem Kulturbüro Muggenhof, dem Amt für Kultur und Freizeit und dem Mobilien Kino e.V. organisiert. Alle Filme waren in spanischer Original-Version und mit deutschen Untertiteln zu sehen. Neben hochkarätigen Filmen gab es ein Rahmenprogramm mit Flamenco Show und Live-Musik sowie mit der Möglichkeit, u.a. den Regisseur Carlos Iglesias und die Schauspielerin Eloísa Vargas kennenzulernen. „Reise in das Land der Großen und der Kleinen“ war der Titel einer Ausstellung mit Werken des spanischen Künstlers Diego Lizán im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses. Die Ausstellung wurde von IB in Kooperation mit dem „Centro Español“ Nürnberg und dem Kulturzentrum „Puertas de Castilla“ in Murcia organisiert.

Irische Lebensfreude und Kultur konnten die Gäste wieder bei der „St. Patrick's Night Out 2015“ zum Irischen Nationalfeiertag (17. März) erleben: die Abendveranstaltung zu Ehren des irischen Nationalheiligen im Heilig-Geist-Saal organisierten der Deutsch-Irische Freundeskreis Franken e.V. (DIFF) und IB zum dritten Mal in Folge. Auf dem Programm standen u.a. die Irish Folk Band „Hollow by the Mill“ und die Gruppe „Emerald“ aus Hannover sowie die in der irischen Musikszene bekannte Fiddlerin Sabine Pichler aus Nürnberg. Statt einer Tanzshow auf der Bühne hatten Gäste dieses Mal ausgiebig Gelegenheit, selbst das Tanzbein zu schwingen – es gab Céilí für alle zum Mitmachen. Irland mit allen Sinnen genießen durften auch die Gäste der Veranstaltung „Behaim meets Paddy - Irische Nacht“ am Martin-Behaim-Gymnasium: Ein buntes Programm garantierte einen kurzweiligen Abend, der umrahmt wurde u.a. von einer Dia Show, musikalischen und tänzerischen Einlagen und kulinarischen Genüssen. Der Deutsch-Irische Freundeskreis (DIFF) hat bei den Vorbereitungen wie auch bei der Veranstaltung selbst zur Seite gestanden.

„Bootsflüchtlinge ... Ist das Boot zu voll?“ war zu Jahresbeginn das Thema einer Ausstellung im Internationalen Haus Nürnberg, die von der Organisation „Amnesty International“ in Kooperation mit IB veranstaltet wurde. Gezeigt wurden Fotos von Menschen, die vor Krieg und Verfolgung über das Mittelmeer nach Europa geflüchtet waren. SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriela Heinrich betonte bei einem Besuch dieser Ausstellung, dass Deutschland eine neue Flüchtlingspolitik braucht, die den europäischen Ansprüchen an Humanität und Einhaltung von Menschenrechten gerecht wird.



## **Naher Osten**

Die freundschaftlichen Beziehungen zu Nablus in den Palästinensischen Gebieten wurden bereits unter B. Kommunale Freundschaften und Kooperationen beschrieben. Für den Nahen (und Mittleren) Osten engagiert sich seit Jahren auch der Verein „Arabisches Museum Nürnberg“, der wie IB im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus ansässig ist. Im November 2015 hat dieser Verein – in Zusammenarbeit mit IB – die vielbeachtete Ausstellung „ Arabische Kalligraphie – die Kunst des schönen Schreibens“ mit Bildern des gebürtigen Syrers Zuheir Elia im Internationalen Haus präsentiert.

Im Rahmen des 10. Deutsch-Jordanischen Jugendaustausches wurden bei einem Empfang im Internationalen Haus außerdem 20 jordanische Studierende, zusammen mit deren Austauschpartnern von der „Eichstätter Sektion der katholischen studierenden Jugend“, von Günter Gloser / Staatsminister a.D., Prof. Dr. Horst Kopp / Vorsitzender des „Arabisches Museum Nürnberg e.V.“, Helmut Henserer / Deutsch-Jordanische Gesellschaft und Dr. Norbert Schürgers, dem Leiter von IB, begrüßt.

## **Ferner Osten**

Im Museum Industriekultur wurde im Juni 2015 mit der Ausstellung „Schwarze Kunst. Weiße Kunst“ die Entwicklung des Druckwesens und die Geschichte des Papiers einschließlich seiner Wurzeln in China dargestellt, angeregt und unterstützt durch das Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen. Zu diesem Anlass kamen eine große Delegation der Nationalen Gesellschaft für Völkerverständigung aus Peking/Beijing sowie ein Papierschöpfer und ein Kunstdrucker aus der ostchinesischen Stadt Hangzhou nach Nürnberg.

Im April 2016 steht wieder ein Gastspiel des „Chiba Girls' High School Orchestra“ aus Chiba, einer japanischen Großstadt in der Nähe von Tokio, auf dem Programm. Rund 140 junge Musikerinnen werden zum 8. Mal ein sicher wieder gut besuchtes Benefizkonzert in der Nürnberger Meistersingerhalle geben.

## **Lateinamerika**

Eine der ersten größeren Veranstaltungen im Internationalen Haus Nürnberg war in den letzten Jahren stets der „Carnaval Latino“. Organisiert von IB in Zusammenarbeit mit dem „Casa de la Salsa Havana“ und dem deutsch-lateinamerikanischen Kulturzentrum Ceclam e.V., sorgten auch im Jahr 2015 vor allem der Künstler und Tanzlehrer Jorge Vicet und die Band „Salsaborr“ mit ihrem umfangreichen Repertoire sowie eine Samba-Tanzgruppe aus Rio für die passende Stimmung im ausverkauften Heilig-Geist-Saal. Im Februar 2016 findet der nächste „Carnaval Latino“ statt.

Unter dem Titel „Isabel de los Mares, die Botschafterin Amerikas“ organisierten Conoris e.V. und Ceclam e.V. im Juni eine Buchvorstellung, bei der ein Werk von Ernesto Pinto Bazurco-Rittler – u.a. Schriftsteller und Generalkonsul von Peru in München – über die Peruanerin Isabel Barreto (1561-1612) im Mittelpunkt stand. Isabel Barreto war die erste und einzige Frau, die den Titel einer Admiralin der spanischen Kriegsflotte erlangte. Sie führte bis zu den Philippinen eine Flotte an, um von Peru aus neue kommerzielle Schiffsrouten nach China zu sondieren, brachte Eindrücke einer sich entwickelnden Mestizen- und Kreolenkultur nach Asien und widerlegte die Vorurteile gegenüber Frauen der Kolonialgesellschaft.